



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

267 (12.6.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420612)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gefeſte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme v. Druckarbeiten) 841
Redaktion 377
Expedition 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Erscheint 26 Bdg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag W. 2.43 pro Quartal.
Einzelt-Kammer 5 Bdg.

Inserate:
Die Colonnelle . . . 20 Bdg.
Kudwürdige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 267.

Dienstag, 12. Juni 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Reform der Gemeindebesteuerung.

(Von unserem Karlsruhe' Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 11. Juni.

Der zweiten Kammer ging ein Gesetzentwurf zu „die Abänderung des Gemeinde- und der Städteordnung und die Einführung des Vermögenssteuergesetzes betr.“, welcher sich im wesentlichen darauf beschränkt, diejenigen Änderungen der Gemeindeordnung und Städteordnung vorzuschlagen, welche im Zusammenhang mit der Änderung der Gesetzgebung über die direkten Staatssteuern geboten sind. Außerdem sollen die mit den Vorschriften über die Umlage-Erhöhung in enger Beziehung stehenden sonstigen Bestimmungen über die Aufbringung des Gemeindeaufwandes einer Umarbeitung unterworfen werden. Weiterhin soll der § 4 der G.-O. dahin erweitert werden, Gewerkschaftsänderungen, die im öffentlichen Interesse geboten sind, auch gegen den Willen der Beteiligten herbeizuführen. Endlich soll der mandatorische verbindliche Beizug von Frauen zur Mitwirkung auf einigen Gebieten der Gemeindeverwaltung durch eine ausdrücklich gefesselte Vorschrift ermöglicht werden.

Hier soll nur die geplante Reform der Gemeindebesteuerung skizziert werden, welche infolge der Umbildung der bisherigen Ertragssteuern in eine staatliche Vermögenssteuer nötig geworden ist. Für die Gemeindebesteuerung bilden die Staatssteuerkataloger bekanntlich gleichfalls die Grundlagen. Der durch Umlagen aufzubringende Gemeindeaufwand soll auch fernerhin einerseits auf die staatlich katastrierten Einkommensansätze und andererseits auf die in die staatlichen Steuerkataloger aufgenommenen Vermögenssteuerverwerte der Grundstücke, Gebäude, Gewerbe- und Kapitalrenten umgelegt werden. Jedoch werden die Gemeinden wie zuvor nur das Vermögen der Umlagepflichtigen heranziehen können, welches in ihren Steuerkatalogen festgelegt ist. Zu diesem Zwecke ist das staatliche Vermögenssteuergesetz in drei Teile zerlegt, die an die Stelle der bisherigen Grund-, Haus-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuern treten. Die in den Einzelkatalogen eingetragenen Grundstücke und Gebäude können ohne weiteres für die Gemeindebesteuerung herangezogen werden; das gewerbliche Vermögen dagegen muß zunächst auf die einzelnen Gemeinden verteilt werden, in denen das Gewerbe betrieben wird.

Die Frage, ob an den Vermögenssteuern, welche der Gemeindebesteuerung unterworfen sind, ein voller oder teilweiser Schuldbezug gestattet werden soll, verneint der Entwurf, jedoch der Grundsatze der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit in der Gemeindebesteuerung überhaupt nicht zum Ausdruck kommt. Diese dem Prinzip der Vermögenssteuer grundsätzlich zuwiderlaufende Maßnahme rechtfertigt der Regierungsentwurf mit steuerrechtlichen Schwierigkeiten. Weiterhin meint die Regierung noch, daß „im Hinblick auf die Zweckbestimmung der Gemeindepersonlichkeit und auf die eigenartige Natur der hauptsächlichsten Gemeindeaufgaben“ es nicht als angemessen erscheine, nur den Grundsatze der steuerlichen Leistungsfähigkeit als maßgebend zu

betrachten. Bei der Gemeindebesteuerung sei vielmehr in höherem Grade zu berücksichtigen, welches Interesse der Steuerpflichtige nach Maßgabe seines Vermögens an der Erfüllung der Gemeindeaufgaben hat und welche Vorteile er von diesem Gesichtspunkt aus von den Einrichtungen und der Tätigkeit der Gemeinde zieht. Bei einem Schuldbezug könnte auch die Folge eintreten, daß der Umlagefuß bis zu einer erdrückenden Höhe ansteigt und die Minderzahl der wenig oder gar nicht verschuldeten Steuerpflichtigen zu Gunsten der verschuldeten überbietet würden. Auch in anderen Staaten sei im Gebiet der Gemeindebesteuerung die Zulässigkeit des Schuldbezugs bis jetzt nirgends verwirklicht worden.

Die Gemeindebesteuerung soll die ihr unterliegenden Vermögensbestandteile des Einzelnen nicht zu einem besonderen Vermögenssteuerverwert zusammenfassen, sondern vielmehr wie bisher eine Besteuerung der einzelnen Vermögensbestandteile bleiben. Auch in Zukunft werden die Grundstücke, Gebäude und das gewerbliche Vermögen grundsätzlich im vollen für die Staatssteuer eingeschätzten Betrag und mit dem gleichen Umlagefuß zur Gemeindesteuer herangezogen, wogegen für die Gemeindebesteuerung das Kapitalvermögen der bisherige Grundsatze weiterhin gelten wird, daß es nur mit einem Bruchteil der Gesamtsumme (früher drei Zehntel, nach dem Entwurf fünf Zehntel) der Gemeindeumlage zu unterwerfen ist. Das gewerbliche Vermögen wird mit dem nach § 54 des Vermögenssteuergesetzes progressiv erhöhten Betrag auch in das Gemeindesteuerkataloger aufgenommen. Bisher wurde durch Verdreifachung der im Staatssteuerkataloger enthaltenen Einkommenssteueransätze ein Steuerkapital gebildet, welches mit dem gleichen Umlagefuß wie die Grundstücke, Häuser- und Gewerbesteuerverwerte zur Gemeindebesteuerung beitragspflichtig war. Mit Rücksicht auf das Ansteigen der neu geschätzten Vermögenswerte der Grundstücke und Häuser sollen die Einkommenssteueransätze fort mit dem dreifachen in Zukunft mit dem sechsfachen ihres Betrages in Berechnung gezogen werden; gleichzeitig sind die Gemeinden ermächtigt, bis auf das Fünffache herab und bis zum Achtfachen hinauf zu gehen. Bei der Annahme dieses neuen, gerade das Doppelte des bisherigen betragenden Multiplikators, ist der Entwurf davon ausgegangen, daß auch fernerhin die Verhältniszahl, nach welcher das Einkommen einerseits und das Vermögen andererseits zur Gemeindesteuer beitragspflichtig ist, dem Grundsatze nach einheitlich für alle Gemeinden des Landes festzustellen sei. Für die Erhöhung des Multiplikators kommen lediglich die bei der Neueinschätzung der Grundstücke und der Häuser herabgetretenen Werterhöhungen in Betracht, welche 103 pCt. betragen; und zwar hat sich der Gesamtsteuerverwert der Waldungen um 126,28 pCt., derjenigen der sonstigen Grundstücke um 67,76 pCt. und derjenigen der Gebäude um 144,28 pCt. erhöht. Wenn die Zahl 6 als einheitlicher Multiplikator der Einkommenssteueransätze für alle Gemeinden einzuführen ist, werden sich freilich manche ungleichmäßige Wirkungen einstellen. Allzu großen Unbilligkeiten soll hier dadurch abgeholfen werden, daß den Gemeinden die Befugnis gegeben wird, mit Staatsgenehmigung auf den Multiplikator 5 herab und auf den von 8 hinaufzugehen.

Unter Annahme einer einheitlichen Umlage von 50 Pfg. und des zulässigen Höchstfußes von 8,8 bez. 10 Pfg. für das Kapitalrentensteuervermögen und das Kapitalvermögen hätten heute aufzubringen die Grund- und Häusersteuervermögen 14,4 Mill. M., die Gewerbesteueransätze 5,4 Mill. M., die Kapitalrentensteuervermögen 1,7 Mill. M., die Einkommenssteueransätze 5,8 Mill. M., in Summa 27,3 Mill. M. Zur Deckung dieses Betrages wäre nach den künftigen Steuerwerten und Einkommenssteueransätzen gemäß dem Entwurf erforderlich eine Umlage von 26 Pfg. und es hätten aufzubringen Grund- und Häusersteuervermögen 15,3 Mill. M., das gewerbliche Vermögen 3,8 Mill. M., das Kapitalvermögen 2,2 Mill. M., die Einkommenssteueransätze 6,0 Mill. M. Die starke Entlastung des gewerblichen Vermögens, so meint der Entwurf, würde wesentlich den kleinen und mittleren Betrieben zugute kommen.

Badiſcher Landtag.

2. Kammer. — 93. Sitzung.

(Von unserem Karlsruhe' Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 11. Juni.

Präsident Dr. Wilkens eröffnet 5 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Freiherr v. Dusch und Regierungskommissare.

Der Sekretär liest die neuen Eingaben vor.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Bildung der Kommission für Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung und die Einführung des Vermögenssteuergesetzes.

Der hier gemachte Vorschlag des Abg. Hehrenbach wird angenommen. In die Kommission sind u. a. gewählt die Abg. Mager-Mannheim (natl.) und Vogel-Mannheim (Dem.).

Alsdann steht auf der Tagesordnung das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1906-07 Ausgabe Titel X.

Unterrichtswesen.

Außerordentl. Etat, und im Anschluß hieran a) Begründung und Verantwortung der Interpellation der Abg. Ehrlicher und Gen., betr. die politische Beeinflussung der Wähler unter Mißbrauch des geistlichen Amtes, b) Beratung des Gesetzesentwurfes betr. die teilweise Aufhebung des Gesetzes vom 19. Februar 1874 über die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betr.; c) Beratung der Motion der Abg. Behold und Gen. wegen völliger Trennung von Staat und Kirche.

Abg. Ehrlicher (natl.) erstattet den Kommissionsbericht über das Unterrichts-wesen. Der Bericht ist von und feinerseit im ausführlichen Auszug wiedergegeben worden, jedoch es erübrigt, hier nochmals auf diesen Bericht zurückzukommen. D. B.) Zum Schlusse seines Berichtes stellt der Berichterstatter die Anfrage an die Regierung, ob Verhandlungen mit der preussischen Regierung stattgefunden haben wegen der Beiträge, welche sie für die Verwaltung des Erzbistums zu zahlen habe.

Abg. Ehrlicher (natl.) begründet alsdann die Interpellation über die

politische Beeinflussung der Wähler unter Mißbrauch des geistlichen Amtes.

Der „Abg. Beh.“ hat geschrieben, daß die Interpellation eine Kulturkampfdebatte bringen wird, wie man sie seit

Der Sprecherin ging der Atem aus. Sie hatte sich wieder viel zu arg echauffert. Sie sollte ruhiger sprechen hätte der Hofrat, ihr Hausarzt, verordnet.

Frau Rittermeier war froh, keine Antwort mehr geben zu müssen. Teilnahmsvoll erkundigte sie sich nach dem Befinden der asthmatischen Dame und lobte den Himmel, als diese mit einer erneuten Einladung, die Rittermeier'schen sollten doch zur Hochzeit kommen, wenn es einigermaßen möglich wäre, den Besuch abbrach. Unter der Pluturie wandte sich die baldige Schwiegermutter des preussischen Assessors mit einer Keugleit an ihre Freundin.

„Wissen Sie denn schon, wohin die Hochzeitsreise gehen wird.“
„Lächelte sie, „darauf hätte ich fast vergessen. Na, rufen's nur! Nach Helgoland! — Kurz! bleiben's ein paar Tag in Berlin, dann gehen's nach Hamburg und dann mit dem Schiff auf das Festland, wie es der Assessor immer heißt.“

Franzi gratulierte noch recht herzlich und wünschte alles Gute vom Himmel auf das Brautpaar, dann stieg die glücklichere Mutter einer bald verstorbenen Tochter hastend die Treppe hinauf.

Frau Rittermeier wandte sich dem Zimmer ihres Mannes zu. Die Uhr in der Küche schlug zwölf. Nun mußte auch alle Augenblicke der Baron kommen. Vielleicht, daß er heute bessere Nachrichten bringen würde? Sie erhobte sich und ersehnte es.

Ihr Gatte schien die nämlichen Gedanken zu haben, als sie zu ihm trat.

Gedankenvoll nickte er seiner Frau zu.
„Jetzt wird er bald kommen“, seufzte er, indem er sich leise in dem Schaukelstuhl wiegte.

Frau Rittermeier seufzte ebenfalls.

Dann schwieg die Unterhaltung. Jedes von ihnen hing denselben Gedanken nach. Da fuhren beide in die Höhe! Es hatte geläutet. Franz trat rosig aus dem Zimmer.

Gattin schrie sie zurück. Dem tragenden Blick ihres Gatten schenkte sie keine Beachtung.

„Wer war's denn?“ fragte dieser endlich.

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Selb.

(Nachdruck verboten.)

81) (Fortsetzung.)

Herr Rittermeier hatte keine leichten Stunden, wenn auch seine Gemahlin ihn noch mit keinem Worte beschuldigt hatte. Er sah aber in ihren Augen den Vorwurf, weil er sich innerlich trotz aller Selbsttäuschungen nicht von einem begangenen Unrecht freisprechen konnte. Der Feldherr vom St. Annaplatz sagte aber stets über den guten ehemaligen Baumeister. Die Leidenschaft für das Militär loderte in seinem sonst so einfachen, bescheidenen Gemüte. Hatte er doch schon bittere Tränen geweint, als man ihn als jungen Menschen militärtauglich befunden hatte.

„Warum muß ich auch Plattfüße haben,“ hatte er damals gemurmelt.

Seitdem war seine Leidenschaft immer mehr und mehr gewachsen, und seitdem er erst in dem „Feldherrnzelle“ ein gern geliebter Gast war, sah er sich hoch über allen Zivilismus erhaben. Die Ehrbegriffe, die ein Offizier von echtem Schrot und Korn besitzen muß, um sich des Königs Hof würdig zu zeigen, verzerrten sich in seinem Gehirn zu krankhaften Ideen.

Nicht nur, daß der behäbige Herr, dem man auf zehn Meilen anfab, daß er nie ein Gewehr in seiner Hand gehabt hatte, mit großem Erfolge die Manieren eines dekadentesten Obersten angenommen hatte, daß er den stromenden Gang und die Art zu grüßen bei ausgetretenen Offizieren, mit welchen er so freundschaftlich verkehrte, abgelernt hatte, — nein, sondern Herr Rittermeier wollte auch in seinem Denken und Sankeln Kavallerie sein.

So beruhigte er sich denn auch jetzt über die Zucht seiner Tochter, welche er ja auf seinem Gewissen hatte.

Er hatte doch dem Baron sein Wort gegeben!

Er hatte doch eine handgemachte Partie für das Katholisch gewählt!

Daß diese ganz unbegreiflicherweise einen solchen Streich spielen würde, war im voraus nicht anzunehmen.

Seine Tochter hatte ihn kompromittiert! Jawohl! Schwer kompromittiert!

Mit diesen und ähnlichen Gedanken suchte der Rentner sein Gewissen zu beruhigen, wenn es sich sehr vernehmlich machte. Der Erfolg war aber immer nur ein scheinbarer. Der Feldherr vom St. Annaplatz konnte sich doch nicht ganz behaupten. Es waren englische Erfolge, die er aufzuweisen hatte. Sein Gewissen regte sich alle Augenblicke und brachte ihm Bunden bei, wie der Bar dem stolze John Bull das Leben sauer zu machen verfehle.

Herr Rittermeier hatte sich in sein Zimmer verbarrikadiert. Im Salon unterhielt sich seine Frau mit der Frau Baumeisterin Brädelberger.

„Nein, ist das schade!“ schnaufte diese, „daß Sie nicht an dem Hochzeitstag meiner Tochter teilnehmen können! Meine Tina hat sich doch schon so gefreut, daß das Katholisch-Kranzjungfer war“, und jetzt ist's verreiselt nach Würzburg!“

Die Hausfrau lächelte verlegen.

„Ja, ja das ist freilich schade, aber da läßt sich halt einmal nichts ändern. Das Katholisch kann unmöglich bis zum Hochzeitstage wieder zurück sein.“

„Aber dann“, fiel ihr der Besuch ins Wort, „dann kommt ja das Fest bei Ihnen, erzählt man sich's doch schon überall, daß der Herr von Vorweg.“

Frau Franzie meinte ab: „Ach, was die Leute nicht alles wissen, und ist nichts bekannt!“

Die Brädelbergerin lachte und drohte mit dem Finger.

„Oh, Frau Rittermeier, geben Sie sich doch keine Mühe, es bist alles nichts. Sogar mein Schützling, bei dem ich über fünfzehn Jahr schon arbeite, hat es mir neulich beim Anmessen erzählt. Der arbeitet ja auch für den Baron, der muß es doch wissen!“

Jahren nicht erlebt habe, eine Kulturkampfdebatte, wo sich die positive christliche Weltanschauung und die sozialistische Weltanschauung gegenüberstehen werden. Ich glaube, es wird ein großer Mißbrauch getrieben mit dem Worte „Weltanschauung“. Wenn Unterschiede gemacht werden zwischen einer positiv-christlichen Weltanschauung und einer antichristlichen Weltanschauung, so werden hier Unterschiede gemacht, die nicht zutreffende sind. Hier handelt es sich aber gar nicht um Weltanschauungen, sondern um politische Dinge, um politische Wahlbeeinflussungen. Das Zentrum hätte allen Anlaß zu protestieren gegen den Mißbrauch der Kirche, aber es gibt hier Leute, welche davon Nutzen ziehen. (Lachen im Centrum.) Die Konservativen sollten wenigstens gegen den Mißbrauch der Kirche protestieren. (Abg. Kolb: Die leben ja auch davon. — Heiterkeit.) Das Material zur Begründung der Interpellation war schon lange vorhanden, sobald die Zentrumspresse nicht ungeduldig zu fragen braucht, ob denn das nötige Material noch nicht zur Stelle gebracht sei. Denn in der Zentrumspresse gesagt wurde, mit der Interpellation werde nur Zeit und Geld verschwendet, so sind das keine Gesichtspunkte, die man gegen eine so wichtige Frage geltend machen sollte. Die von uns eingebrachte Interpellation lautet:

„Mit welchen Maßregeln gedenkt die Großh. Regierung der unter Mißbrauch des geistlichen Amtes erfolgten politischen Beeinflussung der Wähler, insbesondere in bezug auf die Ausübung des politischen Wahlrechtes und auf das Lesen politischer Zeitungen entgegenzutreten? Sind gegenüber den Vorgängen vor und bei den letzten Landtagswahlen solche Maßregeln ergriffen worden und mit welchem Erfolg?“

Eine Erregung der religiösen Leidenschaften hat bei den Wahlen seitens des Zentrums stattgefunden; das müssen wir dem Centrum entgegenhalten. Wenn die Vorgänge bei den Wahlen gegen das Strafgesetz verstößen, so können wir sie nicht so einfach hinnehmen. Diese Vorgänge werden meistens von den Wählern erkannt und schloßen in ihr Gehirne ein. (Abg. Rehner: Das hat man gemerkt. — Heiterkeit.) Das Strafgesetz bestrafte jeden, welcher einen Anderen durch Gewalt von der Ausübung der Wahl abhält; weiter enthält das Gesetz Bestimmungen gegen die Geistlichen und Beamten, die ihr Amt zu Wahlzwecken mißbrauchen; endlich haben wir im badiischen Kirchengesetz in dem Paragraph 16 b und c Bestimmungen speziell gegen die Geistlichen, die ihr Amt zu politischen Zwecken mißbrauchen. Das Parlament hat noch einen Selbstschutz gegen diesen Mißbrauch durch die Möglichkeit der Koffierung von Wahlen, von welcher aber nicht immer im gewünschten Maße Gebrauch gemacht wird. (Lachen beim Centrum.) Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß im Reichstage sehr viele Wahlen kassiert werden wegen Mißbrauchs des Amtes durch Beamten, nicht aber wegen Mißbrauchs des geistlichen Amtes. Das ist aber kein Beweis, daß ein solcher Mißbrauch nicht stattfindet; das Gegenteil beweisen ja die Vorgänge in Baden. Die geistliche Einwirkung ist unter der Herrschaft des direkten Wahlrechtes in ganz anderer Weise in die Erscheinung getreten; wohl weil die Geistlichen glauben, daß jetzt die eigentliche Zeit der Herrschaft des Zentrums gekommen sei. Der Geistl. Rat Wacker, der sich früher nicht genug tun konnte in Vorwürfen gegen die Regierung wegen Mißbrauchs des Amtes durch die Beamten, derselbe Herr Geistl. Rat Wacker hat jetzt nichts dagegen einzuwenden, daß von der Kanzel herab Wahlpropaganda gemacht wird. Aus der ganzen Wahlbewegung ist zu entnehmen, daß ein ganzes System der politischen Wahlbeeinflussung seitens der Geistlichen besteht, das auf einen Zentralpunkt zurückzuführen ist, und das von den Oberen der Kirche gebildet wird. (Abg. Dietz: Offensichtlich.) Es ist gewiß schwierig die Grenze richtig zu erkennen, welche bei der politischen Tätigkeit der Geistlichen eingehalten ist. Dazu gehört ein Feingefühl und ein feiner Takt; wer den nicht besitzt, sollte sich überhaupt von den Wahlen fernhalten. Wenn seitens der Oberen in autoritativer Weise von den untergebenen Geistlichen gefordert wird, ihr geistliches Amt zu Wahlzwecken zu mißbrauchen, so müssen wir energisch dagegen protestieren. Im „Fall Wacker“ bietet sich ein trübes, bedenkliches Bild für die Zukunft. Demgegenüber ist es ein Glück, daß wir im Paragr. 16 b und c des Kirchengesetzes Strafbestimmungen gegen den Mißbrauch des geistlichen Amtes haben. Die Interpellanten sind der Meinung, daß ein ganzes System der geistlichen Wahlbeeinflussung besteht. Wir sind nicht der Meinung, daß die kath. Presse keine politische Presse sei, und daß das Centrum keine politische Partei sei. Die kathol. Presse ist eine politische Presse von ganz eigener Art, in welcher mit Gift geschrieben wird, und in welcher statt der Sachen die Verleumdungen herangezogen und verlästert werden. Wir sind nicht der Meinung des kaiserlichen Ministers, daß die geistliche Wahlbeeinflussung keine politische sei, das heißt doch wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand stecken, um die eigentlichen Dinge nicht zu sehen und zu hören. Eine ganze Reihe geistlicher Würdenträger wie der jetzige Papst selbst hat die Geistlichkeit vor der politischen Tätigkeit gewarnt und von ihr abgeraten. Ist es nicht ein trauriges Geschehen, wenn verurteilte Geistliche in Baden als unschuldig ver-

folgte Märtyrer von ihren Gemeinden gefeiert werden? Die kirchliche Regierung sollte mit einem Verbote eingreifen gegen eine solche mißbräuchliche Tätigkeit des geistlichen Amtes. (Lachen im Centrum.) Wir sind nun freilich der Ansicht, daß eine Verablung sobald nicht erfolgen wird. (Lachen im Centrum.) Der Geistliche verfehlt seine Verfasspflicht nicht, sondern kommt ihr nach, wenn er sich der politischen Tätigkeit widmet; das ist die Ansicht der kirchlichen Kreise unseres Landes. Unsere Regierung hat durch die Verträge mit der Kirchenbehörde ins Benehmen zu treten wegen der mißbräuchlichen Anwendung des geistlichen Amtes, bewiesen, daß sie sich auf dem Gebiete der Geistesfreiheit bewegt, auf der anderen Seite aber gewillt ist, solche mißbräuchliche Anwendung des geistlichen Amtes zu Wahlzwecken hintanzuhalten. Im November v. J. war im Kant Waldkirch eine Mission; in der Predigt wurde empfohlen, nur katholische Zeitungen zu halten. Bei einer Mission in Untermetzingen wurde im Verlaufe von den Zeitungen gesprochen; dem, welcher eine liberale Zeitung hielt, wurde die Verweigerung der Absolution angedroht. In Redorfischhofheim kam am Tage vor der Wahl der Kaplan von Weiskopf herüber, um die Wähler zu bearbeiten. In einem anderen Orte hat ein Geistlicher mit den Worten einen Wähler bearbeitet: „Sie wollen doch auch einmal katholisch gerannt werden und katholisch kerben (Große Heiterkeit), wählen Sie Stabler.“ In Karlsruhe hatte ein Pfarrer unter Verlesung des Briefgeheimnisses aus einem Brief den liberalen Wahlzettel herausgenommen und den Zentrumszettel hineingesteckt. (Lachen im Centrum.) Rehner bringt alsdann die Vorfälle in Wörz in Sprache, wie sie bereits aus den Wahlanfichtungen bekannt sind. In Philippsburg hat der Stadtpfarrer Weiskopf der Frau eines Wirtes die Absolution verweigert, weil in ihrer Wirtschaft aus liberalen Zeitungen aufgaben. Der Pfarrer Schärer von Uppingen hat einer Zeitungsträgerin die Absolution verweigert, weil sie liberale Zeitungen austrug. Es ist ein trauriges Bild, das ich hier aufstellen möchte. Es ist das nicht alles Material, was ich hier vorgetragen habe; was ich hier vorgetragen habe, verweist alles auf Wahrheit. In den vorgetragenen Fällen ist Mißbrauch getrieben worden auf der Kanzel, im Wahlzettel, bei der Kommunikation, in Wahlversammlungen und selbst bezüglich der Sterbefälle. Vieles konnte nicht bewiesen werden, weil sich sehr viele scheuen, vor Gericht unter Eid auszusagen. Sie (zum Centrum) sagen, der Geistliche müsse in dieser Weise in den Kampf eingreifen, weil die Kirche in Gefahr ist; wenn aber die Kirche in Gefahr ist, so haben sie die Geistlichen in Gefahr gebracht. Wir müssen die geistliche Wahlbeeinflussung für die Zukunft unterdrücken, wir geben nicht die Hoffnung auf, daß Sie aus Erkenntnis kommen werden, daß dies nicht der richtige Weg ist, in den politischen Wahlkampf einzutreten. (Beifall bei den Liberalen.)

Staatsminister von Dufay

verliest folgende Erklärung der großh. Staatsregierung:

„Auf die Interpellation der Herren Abg. Döllinger und Gen. betr. die unter Mißbrauch des geistlichen Amtes erfolgte politische Beeinflussung der Wähler habe ich namens der Großh. Regierung folgende Erklärung abzugeben:

Nach § 7 des Gesetzes vom 9. Oktober 1800, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betr., ordnen und verwahren die vereinigten evangelisch-protestantische und die römisch-katholische Kirche ihre Angelegenheiten frei und selbstständig und nicht sonach grundlos — unbeschadet der staatlichen Hoheitsrechte — die Disziplinargewalt über die Geistlichen dieser Kirchen den obersten Kirchenbehörden zu.

Im staatlichen Einschreiten gegen Geistliche der beiden Landeskirchen, die Dientlich durch Mißbrauch ihres Amtes, oder durch ihr außerdienstliches Verhalten zu Beanstandungen Anlaß geben, ist hiernach, soweit nicht die geistlichen Bestimmungen zur Einleitung eines strafgerichtlichen Verfahrens gegeben sind, oder im Einzelfalle das der Staatsregierung durch § 9 des vorgenannten Gesetzes vorbehaltenen Recht der Mißfalligkeitserklärung zur Anwendung kommen kann, auf den Weg des Benehmens mit den obersten Kirchenbehörden gewiesen.

Dementsprechend hat die Großh. Regierung zu keiner Zeit es unterlassen, im Interesse einer gesunden Entwicklung des kirchlichen Lebens im Lande nachdrücklich bei den zuständigen Kirchenbehörden die Zurückweisung Geistlicher zu verlangen, die durch Ueberschreitung ihrer amtlichen Befugnisse oder unangelegentliches außerdienstliches Auftreten zu begründeter Verurteilung Anlaß geben. Was insbesondere die Beeinflussung des katholischen Klerus bei politischen Wahlen angeht, so hat die Großh. Regierung schon im April 1804 unter Hinweis auf Vorbestimmungen bei der Reichstagswahl des Jahres 1803 ihre Auffassung der katholischen Kirchenbehörde gegenüber dahin geltend gemacht:

„daß unbeschadet des geistlichen Rechtes, das dem Geistlichen wie jedem Staatsbürger zusteht, seiner politischen Ueberzeugung zu geeigneter Zeit und am geeigneten Orte Ausdruck mit Wort und Tat zu geben, der politischen Tätigkeit des Geistlichen durch den öffentlichen Charakter seiner Stellung und die Würde und Aufgaben seines Amtes Schranken gezogen seien, die er ohne Schädigung dieses Amtes und des Ansehens seines Standes nicht überschreiten könne.“

genommen wird oder der Regenmacher seines Amtes waltet; erstreckt sich aber die gaurische Jeremias des Regenmachers auf den ganzen Stamm, dann muß sie notwendig von einer allgemeinen „gemma“ des ganzen Stammes begleitet sein. „Gemma“ werden gleichfalls angewandt bei Naturerscheinungen wie Erdbeben, Mondfinsternis usw. und bei der jährlichen Feierlichkeit, durch die die Geister der Verstorbenen beschäftigt werden. Persönliche „gemma“, die über den Einzelnen verhängt werden, greifen in das Leben der Bewohner von Hiam bei allen wichtigen Ereignissen ein, bei der Geburt von Kindern und Heiraten, und sind ebenso unermesslich wie die Ernte „gemma“. Sie erstrecken sich auch auf bestimmte Speisen, besonders bei dem Häuptling des Dorfes und sind erforderlich, wenn jemand sich zur Erhöhung seines Ruhmes einen Monolithen errichten will. Eine solche persönliche „Gemma“ dauert von dem Augenblick, wenn er die ersten Schritte zur Errichtung des Steines unternimmt, bis zur vollendeten Aufstellung. „Gemma“ werden auch bei der Geburt oder dem Tod eines Tieres innerhalb des Hauses angewandt; die Krüger sind ihnen vor und nach einem Kriegszuge unterworfen.

— In einer Opiumhöhle in Toulon. Das Opiumrauchen hat unter den französischen Marineoffizieren eine so unheilvolle Verbreitung gefunden, daß der Marineminister die ernstesten Anstrengungen gemacht hat, diese Leidenschaft, die die Menschen zu Schlafwandlern macht und ihnen jede klare Befinnung raubt, zu unterdrücken. Wie wenig ihm dies gelingt, beweist der Umstand, daß Opium noch allenthalben in den Küstenstädten des südlichen Frankreichs vertrieben wird, ja daß sich sogar in den Hafenstädten regelrechte Opiumhöhlen befinden. Ein Journalist hat in der Wärris der Heinen Hintergassen von Toulon eine solche Opiumhöhle aufgefunden. Ein junges Weib in einem schmutzigen Kimono und mit Haarwickeln offnete. Sie sah verschlafen und stumpf drein und öffnete wortlos eine niedere Tür, die in einen langen Raum führte, in dem man zunächst nur das schmutzige Gelb einiger Polsterkissen auf dem Boden, die schreiigen Farben einiger Stühle und ein paar Fische bemerkte. Man ist im ersten Augenblick wie betäubt und gewöhnt sich nur langsam an den dicken schwülen Rauch, durch den mäßig der ungewisse Schein einiger einzigen flackernden Kerzen bringt. Unmäßig erkannte ich in dem Halbdunkel, daß im ganzen acht Personen dort im schweren Schummer

Schon bei diesem Anlaß und mit verklärtem Nachdruck im November 1904 nach Bekanntwerden des Rundschreibens des Zentralkomitees der Zentrumspartei an die katholischen Pfarrer, wurde mit dem gleichzeitigen Verlangen einer kirchlichen Remede gegen einen derartigen eigenmächtigen Uebergriff einer politischen Partei in den amtlichen Wirkungskreis der Seelsorgeamtlichen die Kirchenbehörde auf die Bestimmungen des § 16b und c des Gesetzes vom 9. Oktober 1800 mit dem Wunsche aufmerksam gemacht, es möge durch Einschränkung der politischen Agitation der Geistlichen die Regierung der politischen Notwendigkeit entzogen werden, im Wege des Strafverfahrens einschreiten zu müssen.

Es erfolgte daraufhin das der Regierung von der Kirchenbehörde amtlich mitgeteilte weitere Rundschreiben des Zentralkomitees, in welchem ausdrücklich zur Vermeidung von Mißverständnissen erklärt wird, daß die Parteileitung weit entfernt sei, zu glauben oder zu wünschen, die Geistlichen sollten in irgend einer Weise ihr kirchliches Amt, sei es auf der Kanzel, sei es sonstwie, dazu benützen, um politische Interessen der Zentrumspartei zu fördern.

Es kann nun nach der der Großh. Regierung gewordenen amtlichen Information keinem Zweifel unterliegen, daß dem entgegen anlässlich der letzten Wahlen, in verschiedenen Bezirken katholische Geistliche unter mehr oder minder offener Bewertung des Einflusses ihrer kirchlichen Stellung an den Wahlkämpfen hervorragend teilgenommen haben.

In sieben der der Großh. Regierung bekannt gewordenen Fälle, bei denen die Voraussetzungen der Bestimmungen des § 16b lit. b und § 16c des vorgenannten Gesetzes vom 9. Oktober 1800 gegeben erschienen, sind die zuständigen Staatsanwaltschaften zur Einleitung des Strafverfahrens veranlaßt worden. In drei dieser Fälle ist ersatzlose Verurteilung bereits erfolgt, eine Entscheidung der Verurteilung bezug, der Revisioninstanz dagegen noch nicht ergangen. In den vier anderen Fällen ist das Verfahren seitens der Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

Bezüglich weiterer, eine strafgerichtliche Verurteilung nicht rechtfertigenden Ausschreitungen hat die Großh. Regierung — ohne ihrerseits in eine nähere Feststellung der tatsächlichen Vorgänge einzutreten — erneute Vorstellungen bei dem Erzbischoflichen Ordinariate erhoben und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch die kirchliche Behörde zur Verhütung künftiger, das Ansehen des ganzen geistlichen Standes schädigender Vorkommnisse dieser Art wirksame Maßnahmen treffen werde.

Die Großh. Regierung ist hierbei von der Annahme ausgegangen, daß die Kirchenbehörde als zuständige Disziplinärbehörde aus der ihr gemachten amtlichen Mitteilung Anlaß nehmen werde, die zur Feststellung der zu ihrer Kenntnis gebrachten Beanstandungen erforderlich scheinenden Erhebungen ihrerseits anzuordnen und je nach deren Ergebnis Entscheidung zu treffen.

An dem hierwegen entstandenen Meinungsunterschied hielt aber das Erzbischofliche Ordinariat an der Ansicht fest, daß, da die von ihm angefertigten vorläufigen Ermittlungen zu einer Feststellung der erhobenen Beschwerden nicht geführt hätten, die Kirchenbehörde aber weder verpflichtet noch in der Lage sei, Beweismittel für diese Beschwerden anzuführen, in weitere Prüfung und Erledigung derselben nur soweit eingegangen werden könne, als für deren tatsächliche Richtigkeit seitens der Regierung der Beweis angetreten und geführt werde.

Um bei dieser Sachlage zu einem Ergebnis zu kommen, sah das Ministerium sich genötigt, mit Erlass vom 9. März d. J. seinerseits in einer Anzahl geeigneter scheinender Fälle die zuständigen Bezirksämter um die erforderlichen Besondereermahnungen anzuweisen. Das so gewonnene Berichtsmaterial ist samt den erwachsenen Staatsanwaltschaftlichen Akten angehängt dem Erzbischoflichen Ordinariat mitgeteilt worden und es erscheint nach dessen neuerlicher Mitteilung eine entgegenkommendere Stellungnahme der Kirchenbehörde zu diesen einzelnen Beschwerdepunkten nicht ausgeschlossen.

Die Großh. Regierung ist im weiteren auch der Ansicht, daß es an sich zwar mit zu den Aufgaben der Seelsorge gehören kann, von den schädlichen Wirkungen religiöser und sittenwidriger Predigerergebnisse zu warnen. Sie muß es aber für eine mißbräuchliche Inanspruchnahme des geistlichen Amtes erachten, wenn in der Absicht politischer Beeinflussung der Gemeindeglieder des Seelsorgeamtes des Geistlichen und insbesondere Kanzel- und Gottesdienst zur Bekämpfung oder Empfehlung der politischen Tagespresse verwendet werden. Auch soweit Fälle dieser Art zu ihrer Kenntnis gekommen sind, hat die Regierung nicht geäußert, Abhilfe von der Kirchenbehörde zu verlangen. (Beifall bei den Liberalen.)

Aufhebung der Paragraphen 16b und 16c.

Abg. Kapp (Ztr.) begründet den Gesetzesvorschlag betr. die teilweise Aufhebung des Gesetzes vom 19. Febr. 1874 über die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Okt. 1800, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betr. Der Gesetzesvorschlag hat folgenden Wortlaut:

„Die Paragraphen 16b und 16c des Gesetzes vom 19. Februar 1874 über die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom

lagen, fünf Männer, deren Dofen ich deutlich als die von Seesoffizieren erkannte, und drei Frauen. Ich stützte mit meinem Begleiter, aber einer der Männer, ein stattlicher kräftiger Burche, der nach vor kurzem ein trefflicher Soldat gewesen sein mußte, fuhr bei dem leisen Geräusch aus seinem Kauch empvor, starrte mit verglasten Augen trüb nach uns hin und schrie: „Verdammt! Seid ruhig“. Er hatte erst eine Weile zu sich genommen und besand sich noch in einer unruhigen Erregung; aber nach der zweiten Weile überließ den Raucher eine so schwere Verämbung, daß er bei keinem Wort mehr erwacht. In einer Ecke lag eine Art türkische Pfeife, daneben glimmte eine kleine Spirituslampe und dabei stand in einem weißen Topf eine dunkelbraune zähe Flüssigkeit, die wie Birnsaft aussah. Ein anderer von den Schlafenden hob sich auf und langte mit der Hand in die Luft. Die Frau im Kimono kam herbeigeeilt, nahm eine Stricknadel, kratzte mit ihr etwas von der braunen Masse los und stopfte es in die Pfeife. Der Mann war zu schwach, um selbst das Mundstück zu halten, die Frau legte es ihm an die Lippen und er sog ein paar tiefe Jüge ein, während ein leiser Qualm aufstieg. Dann fiel er wieder zurück; er hatte wohl schon achtzehn bis zwanzig Weisen zu sich genommen und eine fast leblofe Starre hielt seine Glieder umfassen, er war völlig erfüllt von der grauenhaften Macht des starken Giftes.“

Vermischtes.

— Eine Ballonfahrt nach Frankreich. Mehreren Blättern zufolge ist ein angebl. Donnerstag in Straßburg aufgestiegener Luftballon mit vier Luftschiffern Freitag Abend in As bei Cognac niedergegangen. Die Luftschiffer, die sich für Schwieger ankündeten, wurden auf Veranlassung des Bürgermeisters, der die Luftschiffer für deutsche Offiziere hielt, vorläufig in Gewahrsam genommen.

— Auf den Walluizer Tauern verunglückten im Schneesturm der Alpenhändler Frisch Anstam und sein Sohn Adolf aus Biele. Letzterer ist tot und sein Vater halb erfroren. Ein dritter Tourist, Florian Lomic, ist noch nicht gefunden.

„Ein Bettler.“ lautete die Antwort.
Herr Rittermeier braunte. „Nur ein Bettler.“
Die beiden sahen wieder stumm einander gegenüber, immer hoffend, die Glocke möchte recht bald Herrn von Vorweg verhängen. Ungebuldig sahen sie nach der Uhr. Der Baron war bisher immer früher gekommen. Endlich erlöste sie die Ankunft des Ervarteten.
Von Vorweg war in den Salon getreten, hinter ihm folgte gleich das Ehepaar.
„No, was ist?“ fragte der Eheemann gespannt.
Der Hauptmann sah ziemlich bleich und aufgeregter aus.
„Ich glaube“, stammelte er, „wenn die gnädige Frau vorerit nicht eingeweiht würde!“
Frang wurde rot und blaß vor Erregung.
„Um Gotteswillen, Herr Baron,“ fluchte sie, „was ist denn passiert, es wird doch kein Unglück sein!“
(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Merkwürdige Formen des „Tabu“. In der letzten Sitzung des Londoner „Antropologischen Instituts“ teilte E. C. Dodson Beobachtungen mit, die er über merkwürdige Formen des „Tabu“ unter den Stämmen von Hiam gemacht hat. Die Erklärung eines Dinges für heilig und unverletzlich heißt bei ihnen „gemma“ und spielt eine große Rolle im öffentlichen und privaten Leben dieser Völker. Außer den persönlichen Tabus, denen jeder Einzelne unterworfen werden kann, gibt es zwei Arten Tabus, allgemeine und kommunale. Die kommunalen Tabus werden von dem ganzen Dorfe beobachtet und lehren bei dem Eintreten bestimmter Vorgänge regelmäßig wieder. So sind sie vor allem mit den so wichtigen Tätigkeiten des Lebens und Erntens verknüpft. Das Dorf wird „gemma“, bevor die Aussaat beginnt, zur Entgeit und bittet an, wenn das Korn in Halmen steht. In dieser religiöse Zustand über eine Gemeinde ausgeprochen, dann muß jeder im Dorf bleiben, bis das Korn vorüber ist, und niemand, der außerhalb der Gemeinde ist, darf herbeikommen. Es ist eine Zeit religiöser Jeremiasen und oft ausgelassener Lustbarkeit und sie dauert bisweilen zehn Tage. Ebenso wird das Dorf „gemma“, wenn eine Befehdung vor-

9. Oktober 1890, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereinen im Staate betr. werden aufgehoben.

Die empfindliche Aushebung der Paragraphen wird damit begründet, daß diese Bestimmungen teils Materien betreffen, welche Gegenstand des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich sind...

Staatsminister v. Dujah: Was die Frage der Rechtsgültigkeit der Paragraphen anlangt, so schwebt ja zur Zeit ein Rechtsstreit beim Reichsgericht. Man sollte die Entscheidung des obersten Gerichtshofes abwarten; das Reichsgericht hat sich schon einmal mit der Rechtsgültigkeit des Paragraphen 16a des Kirchengesetzes im Jahre 1890 beschäftigt und entschieden, daß dieser Paragraph zu Recht bestehe.

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen und auf morgen vertagt. Schluß der Sitzung 8 Uhr. — Nächste Sitzung: Dienstag vorm. 9 Uhr: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 11. Juni. (Württembergische Abgeordneten-Kammer.) Ein Antrag aus allen Parteien, für die vom Württembergischen Kriegsbund zugunsten der Veteranen und Hinterbliebenen veranstaltete Sammlung einen einmaligen Staatsbeitrag von 30 000 Mark zu gewähren, wurde einstimmig angenommen.

— (Der württembergische Kriegsminister General der Infanterie v. Schänker) der jetzt längerer Zeit beurlaubt war, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden.

* Berlin, 11. Juni. Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika. Nach einem Telegramme des kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika vom 11. Juni flüchteten sich die Wagoni-Rebellen auf das portugiesische Gebiet südlich des Komu. Ein Zug der in Lindi stationierten Kompanie sichert die Grenze.

— (Regiments-Verleihung.) Das Militärwochenblatt meldet: Der Chef des Generalstabes der Österreichisch-ungarischen Armee, Feldzeugmeister Fehr v. Bed wurde zum Chef des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bataillon) Nr. 19 ernannt.

Ausland.

* Schweiz. (Genfer Konvention.) Gestern begann in Genf die Konferenz zur Revision der Genfer Konvention. Der schweizerische Gesandte in Petersburg Odier wurde einstimmig zum Präsidenten der Konferenz gewählt.

* Oesterreich-Ungarn. (Der Ausschuss der ungarischen Delegation) für die ausländischen Angelegenheiten wird in seiner nächsten Sitzung am 18. Juni über das Gyosef Goluchowski's verhandeln.

— (Die Ausgleichsverhandlungen.) Mit einem Beschl. den Baron Bed gestern in Wien bei Dr. Welterle und Rossitz machte und in dessen Verlauf er die seiner Ansicht nach revisionsbedürftigen Punkte des Ausgleichs bezeichnete, sind die Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn wieder eröffnet worden.

— (Feldzeugmeister Fehr v. Bed.) der Chef des Österreichisch-ungarischen Generalstabes, konnte gestern auf eine Tätigkeit von 25 Jahren in seiner verantwortungsvollen Stellung als Leiter und Organisations der Armee, wie als Vertrauensmann des Kaisers zurückblicken. Fehr v. Bed ist von Geburt ein Badener, geboren 1830 in Freiburg. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht aus diesem Anlaß ein kaiserliches Handschreiben an Fehr v. Bed, durch das der Kaiser den Generalstabchef zum 25jährigen Jubiläum seiner Tätigkeit an der Spitze des Generalstabes und zum 60jährigen Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Österreichisch-ungarischen Heere unter warmer Würdigung der Verdienste des Jubilars in den erblichen Grafenstand erhebt.

* Großbritannien. (Das Unterhaus) begann die Beratung des positiven Artikels der Unterrichtsbill. * Rußland. (Weißbama.) Die Duma nahm 32 Paragraphen der Geschäftsordnung an und ging dann über zur Erörterung der dringenden Interpellationen, darunter diejenige betreffend das vom Kriegsgericht in Riga über sieben Revolutionäre gefällte Todesurteil, welche zu sehr langer Debatte Anlaß gab.

— (Der russische Gesandte in Belgrad, Geheimrat Gustawow) ist zum Gehilfen des Ministers des Innern ernannt worden.

* Schweden. (König Oskar) ist seit längerer Zeit an einer leichten Bronchitis erkrankt und hat sich auf dem Stockholmer Inhalatorium in ärztliche Behandlung begeben.

* Norwegen. (In dem Karlsbad-Übereinkommen) ist die Bestimmung enthalten, daß eine Kommission, bestehend aus drei ausländischen Sachverständigen, die neutrale Zone zwischen Norwegen und Schweden befaßt, um sich zu vergewissern, daß alle Befestigungen von norwegischer oder schwedischer Seite innerhalb der Grenzen dieser Zonen niedergelagt sind.

— (In der gestrigen Sitzung des Staatsrats) übertrug der König die Führung der Regierungsgeschäfte während seiner Abwesenheit anlässlich der Krönung der Regierung. Ferner ermächtigte der König die Regierung, in seinem Namen das gegenwärtige Störching aufzulösen.

* Türkei. (Generalinspektor Hilmi-Pascha) richtete an die drei Mächte ein Rundschreiben, in dem angeordnet wird, daß alle verurteilten Gefangenen bulgarischer, griechischer und jerbischer Staatsangehörigkeit, welche fortgesetzt agitieren, aus Mazedonien ausgewiesen werden.

Badiische Politik.

* Offenburg, 11. Juni. (Die gestrige Bauernvereinsversammlung) war von über 300 Mitgliedern aus Mittelbaden besucht. Der Versammlung präsierte Abg. Schäfer. U. a. referierte Abg. Jechter über das neue Vermögenssteuergesetz.

* Mannheim, 11. Juni. (Der Oberbadiische Weinbauverein) hat in der Weinfrage folgende Resolution gefaßt und deren Ausführung an den Deutschen Bundesrat befohlen: In der außerordentlichen Generalversammlung vom 25. Mai 1906 wurden die gegenwärtigen Zustände auf dem Gebiet der Weinverbesserung und Kellerkontrolle einstimmig als unannehmbar bezeichnet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Juni.

* Zur goldenen Hochzeit des Großherzogspaares wird mitgeteilt, daß die Königin an dieser Stelle erschienenen Aufforderung, es möglich sei, die noch lebenden Frauen melden, die bei dem feierlichen Eingang des neuvermählten Großherzogspaares in Mannheim am 26. September 1856 unter den wohlgekleideten Mädchen am Rade vor oder als Festzugfrauen im Schloß begleitet gewesen sind, einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt hat.

* Die Wertmehrerprüfung für den hochtechnischen Dienst haben in diesem Jahre nachgeordnete Kandidaten ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesrechtlichen Verordnung vom 5. Dezember 1883 das Prädikat „Wertmehrer“ erlangt.

* Das Provinzialamt Mannheim beginnt im Laufe dieses Monats mit dem Anlauf von Neu der neuen Ernte. Das Heu muß gut gemauert und trocken sein, eine frühe Farbe und einen kräftigen Pflanzengeruch haben; es darf nicht mit solchen Gersten oder Kräutern vermischt sein, die keinen oder nur geringen Nährwert besitzen oder den Pferden schädlich sind.

* Zur Vorbereitung unter militärischer Aufsicht. Die Reinger Garnisonverteilung hat vom 1. Juni ab die Einrichtung getroffen, daß sie keine Wache mehr bezieht, die in einer Meßgerei angeordnet worden ist, sondern sie übernimmt in einem Hause in der Nähe des Schloßes und Viehhofes einen vollständigen für eine Meßgerei eingerichteten großen Raum, in dem unter der fortwährenden Aufsicht von kaiserlichen Militärbesatzungen die Wachebereiung für die Garnison betrieben wird.

* Zwangsversicherung. Bei der heutigen Versteigerung der Hausgrundstücke der Erbengemeinschaft der Witt Karle Gessert Witwe und Genossen in Mannheim, Spiesweg Nr. 87 gelegen, blieb die Klittenbrauerei Ludwigshafen a. Rh. mit dem Gebot von 3000 Mark Meistbietende. Spätkosten sind zu übernehmen in Höhe von 24 000 Mark. Zuschlag in einer Woche.

* Eine Waischule für überflüssig zurückgelassene Kinder hat nunmehr aus Württemberg-Gladbach eröffnet. Täglich werden die Kinder mit der christlichen Erziehung im- und zurückgeführt. Die Unterrichtszeit beträgt täglich zwei bis drei Stunden; die übrige Zeit wird mit Spielen und Spaziergängen im Wald mitgeführt. Auch Befähigung wird den Kindern zuteil.

* Bei dem heutigen Antritt im Nibelungenaal wird der 1. Abteilung statt „Vollmacht“ aus: Die Gesänge des Prometheus“ das Andante aus der 5. Sinfonie (C-moll) gespielt.

* Apollontheater. Wie weichen nochmals auf die heute Dienstag stattfindende Vorstellung hin. Angenehmer „Grossenbium“ wird gegeben. Die Komödie ist folgendermaßen besetzt: Dircelac Dengg; Dufreter; Anna Dengg; Horlacherhol; Grillhofer; Gena; Kumbert; Wajl; Josef Meib; der alte Polner; Hans Werner; Polnerin; Theres Kemmer etc. etc. (Näheres im Inseratenteil und Anschlagtafeln.)

* Ueber die Beerbigung von Katholiken durch evangelische Geistliche enthält das neueste Verordnungsblatt des badiischen evangel. Oberkirchenrats eine Verordnung, in der u. a. gesagt wird, es solle seitens der evangelischen Geistlichkeit Entgegenkommen geübt werden, wo besonders in R i s i n g e n dem katholischen Ehepaar der Segen seiner Kirche versagt wird, weil er z. B. in der Kindererziehung nicht dem Aleris gegenüber sich gefällig gezeigt hat.

* Todesföhrung. Ein bis jetzt noch unbekanntes Mädchen von 16 bis 17 Jahren mit anscheinend rötlichen Haaren sprang gestern Abend 6 1/2 Uhr auf der bayerischen Seite von der sehr belebten Brücke aus in den Rhein. Die Lebensmüde verschwand sofort unter einem Kahn. In eine Rettung war also nicht mehr zu denken. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Polizeibericht vom 12. Juni.

Gefunden ist an den Folgen der erhaltenen Schutzverletzungen die im Polizeibericht vom 8. d. M. erwähnte Wittin Schepers im hiesigen Krankenhaus.

Anfälle: Heute früh 7 Uhr wurde der 16jährige Sohn eines hier wohnenden Köchens, der einen mit Obst beladenen Karren über die Rheinbrücke nach Ludwigshafen fahren wollte, von einem Straßenbahnwagen erfasst, etwa 4 Meter weit geschleift und erheblich verletzt.

In Rosenfeld der Allee lag heute früh im Hause Augustenstraße 68 das aus dem Schloße erwahte 3 Jahre alte Mädchen eines Tagelöhners, dessen Peit unter dem offenen Fenster stand, zum Fenster hinaus auf das Dach und fiel 8 Stocherte tief hinunter auf die Straße. Es erlitt schwere innere Verletzungen und Brüche an beiden Oberschenkeln.

Aus dem Grossherzogtum.

* Weinheim, 10. Juni. Die hiesigen Inhaber von Maurer- und Zimmergeschäften haben einen Verein unter dem Namen „Arbeitsgeberverband für das Baugewerbe in Weinheim“ gegründet, der zugleich Mitglied des deutschen Arbeitgeberbundes ist. Der Verein bezweckt den Zusammenschluß der Arbeitgeber behufs Wahrung ihrer Interessen gegenüber der organisierten Arbeiterchaft, insbesondere die gemeinsame Ablehnung ungerechtfertigter Forderungen der Arbeitnehmer, deren Durchführung durch Anstände und sonstige Maßnahmen versucht werden soll.

* Eiterbach, 7. Juni. Auf vorgangenen Freitag nachmittag 4 Uhr waren H. Heibel, Zogl. die Gemeindevorsteher unserer Tales zum Wälder nach Karlsruhe beisehen in Betreff des Eisenbahnprojekts Karlsruhe—Heiligkreuzsteinach. Tag eine Bahn für diesen abgelegenen und einen der schönsten Teile des bad. Oberrheins von großem Nutzen wäre, bräme wohl von keiner Seite in Abrede gestellt zu werden, ebenso wenig als die Rentabilität. Im Frühjahr und Sommer besuchen viele Fremde unsere Gegend und finden zum Teil bei längerem Aufenthalt hier Gefundung von ihren Feinden.

* Grünwinkel, 11. Juni. Gestern morgen halb 8 Uhr brach im Wohnhaus der Witwe Bauer Feuer aus, das von Nachbarn im Entstehen erstickt werden konnte. Frau Bauer war bei Ausbruch des Brandes in der Kirche, ihr Sohn August Bauer wurde alsbald als der Brandstiftung verdächtig verhaftet und zum Verhör nach Taglanden nach dem Rathaus abgeführt, wo Bauer alsbald eingestand, daß er den Brand im elterlichen Haus gelegt, ebenso denjenigen, dem vorige Woche die „Wirtschaft vom Döhl“ hier teilweise zum Opfer fiel. Auch den Brand, der vor einiger Zeit in dem Sortiermagazin von H. Wähler Söhne, Karlsruhe-Westbahnhof ausgebrochen, hat Bauer nach eigenem Geständnis, gelegt. Die Brandstiftung geschah H. B. Pr. aus Rache, und zwar die im elterlichen Haus, weil die Mutter davon Schuld trüge, daß er keine Frau bekomme, die in der Wirtschaft vom „Döhl“, weil die Tochter der Wätherin nichts von ihm wissen wollte und die bei H. Wähler Söhne, weil die Firma, der er die Lampen und Alzeisen abliefernte, nicht hoch genug bezahlte.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In der Woche in Karlsruhe fürste am 9. d. M. ein 18 Jahre alter Schieferdecker aus Amelingen vom 3. Stock eines Hauses so unglücklich herab, daß er sofort tot war. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Gerüst, das zum Aufsteigen von Sanftmännern diente, auf dem sich der Schieferdecker befand, brach. — Aufgenommen wurde der seit 1. Juni vermisste Maurer Gödel von Heiligkreuzsteinach. Samstag morgen traf vom Bürgermeisterrat Weinheim telegraphisch die Nachricht ein, daß Gödel dort gefaßt worden sei. Wie schon gemeldet, war der Verlorene in letzter Zeit sehr unheimlich. — Die Fälle, daß in Epprethägen ganze Säde mit eingeschriebenen Briefen abhanden kommen, sind seit einiger Zeit nicht vereinigt. Am Pfingst-Sonntag, nachts, wurde ein in Pfarzheim in den Pariser Epprethägen verlorener Sack mit 48 eingeschriebenen Briefen entwendet. Es scheint, daß der ober die Diebe im Dunkel der Nacht von den meist unbewacht im Pölkewagen liegenden Postkästen den Briefen an sich nehmen und auf der nächsten Haltestation mit der Post verschwinden oder während der Fahrt den Postbeutel aus dem Zuge werfen und dann an der verabschiedeten Stelle durch einen Komplizen in Empfang nehmen lassen. Man vermutet, daß Postdienste an den Diebstählen beteiligt sind.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Mainz, 11. Juni. Der Kapitän Anton Diderot von der Rhein-Donau-Regiment wurde gestern sein 50jähriges Jubiläum gefeiert. Der Jubilar fuhr das Solonboot „Deutscher Kaiser“. Von der Gesellschaft wurden dem Jubilar wertvolle Geschenke zuteil; auf seinen Wunsch wurde er pensioniert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Rom Theater. Die geistige 11. Volksvorstellung, die eine Wiederholung der Goethischen „Iphigenie“ brachte, war recht gut besucht. — Wie ein hiesiges Blatt erzählt, sei Frä. Signa von Kappe, Tochter des früheren schwedischen Kriegsministers, die

bereits vor Jahren in einem Konzert des Phil. Vereins hier auftrat, für unsere Oper engagiert worden.

Das Wormser Hagenhaus (Stellung des Reichstagsabg. Frh. von Hagen zu Worms) vergangenes Sonntag hat anlässlich des diesjährigen Rosenfestes im Wormser Waldchen, und zwar unweit des Wäldchens, eine der markantesten Figuren aus dem Hagenhauslied aufgestellt...

Frankfurter Schachklub. (Spielplan.) Dienstag, 12. Juni: Die rote Robe. — Mittwoch, 13. Juni: Zum Gedächtnis des Reichstagsabg. Frh. von Hagen...

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 12. Juni: Die Meisterfinger von Nürnberg. — Mittwoch, 13. Juni: Der Geistesfreund...

Sport

Zur Mannheimer Regatta hat der Erbgroßherzog einen Wanderpreis gestiftet, welcher dem Akademischen Ruderzweier zugewendet wurde.

V. Pferderennen. Bei den gestrigen Rennen in Hoppgarten wurde um den vom Kaiser gestifteten „Silbernen Schild“ (wobei 20.000 M. gestiftet) die heiß umwordene Trophäe errang E. Weinberg „Festino“ gegen A. von Schmieders „Leichtfuß“...

Im Großen Preis von Berlin der gestern auf der Gränzer Regatta zum Austrag gelangte, und bei welchem bekanntlich der Mannheimer Ruderklub startete, unterlag dieser, wie man uns mitteilt, mit einer halben Bootslänge gegen Berliner Hellas und Königsberger Ruderklub...

Berliner Ruderregatta. Ueber den Verlauf des Rennens um den Kaiserpreis, bei welchem der Mannheimer Ruderklub startete, gibt das „Berl. Tagbl.“ folgende Schilderung: Der anfangs sehr scharfe Gegenwind, der die hohen Startnummern vom ersten Platz ab durch Gewährung besseren Schubes und ruhigeren Wassers etwas begünstigte...

Die Hertomer-Automobilfahrt

Jansbrunn, 11. Juni. Wagen 146 von der Hertomer-Lokomotivfabrik fuhr in der Nähe von Siliam im Bistertale gegen einen Baum. Die Insassen flohen aus dem Wagen. Der Lenker wurde am Kopf verletzt.

Klagenfurt, 11. Juni. Bis gestern Abend 9 Uhr waren 106 Wagen unter stürzendem Regen angekommen. 5 Wagen hatten Maschinenbeschädigungen erlitten und 2 Wagen R. 146 überfuhr einen Mann, welcher erhebliche Verletzungen erlitt. Im Hotel „Sandwirt“ fand gestern Abend ein feierlicher Empfang statt...

Brenner, 11. Juni. Die Wagen 19 und 20 passierten als erste um 2 Uhr 7 Min. die Höhe des Brenners.

Brennerbad, 11. Juni. Prinz Heinrich passierte den Ort um 2 Uhr 25 Min.

Jansbrunn, 11. Juni. Die Abfahrt der Teilnehmer von Brunnd erfolgte um 1 Uhr. Die Wagen Nr. 19 und 20 trafen in Jansbrunn um 3 Uhr 2 Min. ein. Dann folgten die Wagen 18, 22, 14, 2, 24, 22 und 18. Auf der Kontrollstation waren der Erzherzog Eugen und die Prinzessin Heinrich von Preußen anwesend...

Welden (Nürtingen), 11. Juni. Die Gemeinde Welden beehrte den Prinzen Heinrich von Preußen, der heute früh den festlich geschmückten Ort passierte, einen feierlichen Empfang. Bürgermeister Wülfing und Schriftsteller Probst hielten Begrüßungsansprachen...

Arbeiterbewegungen

Wien, 12. Juni. In sechs stark besuchten Versammlungen protestierten gestern die sozialdemokratischen Arbeiter von Wien gegen die Verschleppung der Wahlreform. Mehrere Redner kündigten für den Fall, daß der Wahlreformauschuss seine Arbeit nicht beschleunigt, für die nächsten Tage die Paralyse eines politischen Massenaustrittes in Wien an als Vorprobe für den Generalstreik in ganz Oesterreich.

Görlitz, 11. Juni. Auf der Adlerbühne in Penzig wurden ca. 160 Arbeiter ausgesperrt, weil sie am Sonntag nicht zur Arbeit kamen. Sie verlangten die am 1. Juli eintretende Sonntagsruhe schon jetzt, was verweigert wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Bödingen (Baden), 11. Juni. Bürgermeister Geng, der sich durch das Nummerieren der Wahlumschläge einen Namen gemacht hat, ist vom Bezirksrat Waldhut seines Amtes als Bürgermeister entzogen worden.

München, 11. Juni. Wie die „Münch. Neuesten Nachr.“ melden, ist der Beamte der bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München Josef Bispf in der Gegend der Grüttenbühne im Kaisergebirge abgestürzt und tot geblieben.

Essen a. Ruhr, 11. Juni. In Untermeiderich erschoss ein Bergmann seinen Vater aus Eifersucht. Der Mörder stellte sich selbst.

Dortmund, 11. Juni. Auf dem Schießstande der Hubertsburg wurde ein als Jährlingsjäger fungierender Dreierleibling von einer Kugel in den Unterleib getroffen und starb bald darauf.

Hannoversch Münden, 11. Juni. Bei dem Kriegervereinstage in Neenissen löste ein Streit ein Verbrechen aus. Der Vorsitzende des Kriegervereins durch einen Stich ins Herz. Der Täter wurde verhaftet.

Zepf, 11. Juni. Die Kutschergattin Branz erdroffelte ihre drei Kinder, zwei Knaben von 10 und 12½ Jahren und ein Mädchen von 7 Jahren, und erhängte sich dann selbst. Die Mordtat wurde zweifellos im Irresein verübt.

Pest, 11. Juni. Das Exposé des Grafen Soluchowski hat hier nicht befriedigt. Die meisten Blätter betonen, dasselbe sei ein leeres Wortschwall. Wie verlautet, werden in der ungarischen Delegation gegen Soluchowski die schärfsten Angriffe gerichtet werden. (Siehe Ausland! D. Red.)

Paris, 12. Juni. Die Interpellationsdebatte, die sich der heutigen Regierungserklärung anschließen wird, dürfte sich voraussichtlich sehr lebhaft gestalten, und eine Woche in Anspruch nehmen. Von den geeinigten Sozialisten beabsichtigen Laurés und Andere die Maßnahmen der Regierung anlässlich der Auslandsbewegung und anlässlich des 1. Mai zu erörtern und das Vorgehen des Ministers des Innern Clemenceau scharf zu kritisieren.

Paris, 12. Juni. Dem „Matin“ zufolge ist im Departement Charente eine Grippeepidemie ausgebrochen. Es seien etwa 2000 Personen erkrankt und angeblich mehrere gestorben. In einigen Dörfern sei über die Hälfte der Einwohner von der Krankheit befallen. Die Regierung ermahnt energische Maßnahmen an, um der weiteren Verbreitung der Krankheit zu steuern.

Newport, 11. Juni. Der Alderpooler Dampfer „Westerland“ mit ungefähr 1000 Passagieren und Mannschaften an Bord ist bei Cap May auf Grund gelassen. Die See ist ruhig und vorläufig herrscht keine Gefahr.

Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag

Hamburg, 11. Juni. Anlässlich des 13. Delegiertentages des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine fand gestern Abend in der Alsterlust ein Empfang statt, zu dem etwa 250 Teilnehmer erschienen. Heute Vormittag wurde im Saale des Patriottischen Hauses die erste Sitzung abgehalten, an der auch Bürgermeister Dr. Burchard und der Präsident der Bürgerschaft, Engel, teilnahmen. Der Vorsitzende des Verbandes Dr. Diez-Hamburg teilte zunächst mit, daß Delegierte von 27 Vereinen erschienen seien. Dann wurde durch Juruf Diez zum ersten und Direktor Benzels-Berlin zum zweiten Vorsitzenden des Bureau gewählt. Dr. Burchard begrüßte hierauf namens des Senats die Versammlung in einer längeren mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede, auf die Diez den Dank der Versammlung an die Stadt Hamburg und deren Oberhaupt zum Ausdruck brachte. Darauf wurde in die Verhandlung eingetreten. Es wurden folgende Leitsätze angenommen: Es solle dahin gewirkt werden, erstens, daß die Zuständigkeit der Schlichterorgane ausgedehnt wird auf Vergehen, die durch den Inhalt einer im Inlande erscheinenden periodischen Druckschrift begangen werden, zweitens, daß § 7 der Strafprozeßordnung dahin abgeändert wird, daß auch bei Verfolgung im Wege der Privatklage der Erscheinungsort der Druckschrift als alleiniger Gerichtsstand anzusehen ist und der fliegende Gerichtsstand der Verbreitung beseitigt wird, drittens, daß das Privatklageverfahren ausgedehnt wird auf Vergehen wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung. Mit letzterem Leitsätze wurde ein Antrag angenommen, in dem namentlich gefordert wird, daß die Ausnahme von Berichtigungen, deren Unwahrscheinlichkeit nachzuweisen ist, zurückgewiesen werden kann und in dem die Forderung einer Berichtigungspflicht für den Berichtigungsgegner enthalten ist.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika

Berlin, 11. Juni. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika meldet die Station Moshi am Kilimandscharo, daß in der Landschaft Traku Unruhen ausgebrochen seien. Ein treuer Hüpfing wurde verjagt, der Hermannfelder Uffizier von 500 bis 1000 Aufständischen angefallen und bedroht. Stationschef Abel rückte am 5. Juni von Moshi mit zwei Europäern, vierzig Askaris, einem Maschinengewehr und hundert Maasi ab. Es wurden konzentrisch gegen Traku Abteilungen von Mwapapa aus über Trangi und von Kilimandscharo über Malama sowie die in Tabora stationierte fünfte Kompanie vorgeschoben. (Siehe Deutsches Reich! die Red.)

Eisenbahnunfälle

St. Goarshausen, 11. Juni. Vollständig zertrümmert sind 21 Wagen. Der Materialschaden wird auf einige hunderttausend Mark geschätzt. Beide Wägenzüge trafen sich mitten auf dem Doppelschienenfeld der Weiche. Die ersten acht Wagen gegen sich in und übereinander und fingen sofort Feuer. Ein mit Schwefelsäure geladener Wagen verbreitete gefährliche Dämpfe, die der Feuerwehrt das Herannahen an die Weichenstelle sehr erschwerten. In einem württembergischen Wagen befanden sich mehrere Körbe mit geladenen Granaten. In zwei Wagen, die mit Salzfäurefüllung beladen waren, öffneten sich die Ventile

durch den Kontroll, sonst wäre ein Explosion eingetreten. Der Maschinenführer Bogt aus Bilschheim, der das Eisenbahn-Unglück verschuldet hat, wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Der singuläre Beiseit auf der rechtsrheinischen Strecke ist lt. „Berl. Tagbl.“ heute Abend 8 Uhr wieder aufgenommen worden.

Newport, 11. Juni. Der Generalgouverneur von Ontario (City nach Jersey City) fuhr in Catonotow in eine offene Weiche und entgleiste infolgedessen. Durch den furchtbaren Aufprall wurden einige Wagen zertrümmert. Ueber 20 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Bahnbeamten berichteten allerdings nur, daß ein Wagen hinter der Lokomotive umstürzte, die anderen Wagen stehen blieben. Nach den Angaben der Beamten wurde ein Passagier getötet, 21 wurden verletzt. Gifte wurde von Long Beach aus geschickt.

Tuberkulose-Bekämpfung

Paris, 12. Juni. In der Akademie der Wissenschaften teilte der Leiter des Pasteur-Instituts in Lille, Professor Galmette, mit, daß es ihm und seinen Mitarbeitern gelungen sei, junge Küber gegen die Tuberkulose zu immunisieren, indem er ihrer Milchmischung eine kleine Quantität von Tuberkulosebazillen zusetzte. Professor Galmette hält es für möglich, daß auch Kinder auf diese Weise gegen Tuberkulose immunisiert werden können.

Aus England

Petersburg, 11. Juni. Die revolutionären Organisationen treten wieder offener hervor. Sie halten in der Umgebung der Stadt Versammlungen ab, in denen angeblich Soldaten das Wort ergreifen. Dieser Tage findet in Finnland eine Generalversammlung der russischen Revolutionäre statt. Die Regierung kommandierte am Samstag gegen 115 Geheimgenossen nach Finnland.

Helsingfors, 11. Juni. Peterb. Tel.-Ag. Der Bischof von Borga beschloß im Einvernehmen mit der Geistlichkeit, die geistliche Zustimmung zur Leichenverbrennung, die durch Senatsvorlage gestiftet werden soll, und zur Errichtung von Krematorien zu erteilen.

Warschau, 11. Juni. In Bielestok wurde der Polizeimeister auf der Straße erschossen. In Sieblec wurde der Bürgermeister und der Vorsitzende der Kammer des Gouverneurs lebensgefährlich verwundet. In beiden Fällen ist der Täter entkommen.

Geschäftliches

Toilettenseifen, Schwämme, Garantiezahnbürsten, Carantiekämme, sowie sämtliche Artikel zur Haar- und Zahnpflege, käuflich am besten Drogerien z. Waldhorn, C. U. Roß, D. 3, 1. Telephone 1295, 6198(5)

Volkswirtschaft

F2 Viehmarkt in Mannheim vom 11. Juni. (Amlischer Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 60 Ka. Schlachtwiege: 78 Ochsen a) vollfleischig, angemästete höchsten Schlachtwertbes höchstens 7 Jahre alt 80-90 M., b) junge fleischige, nicht angemästete, und ältere angemästete 82-90 M., c) mäßig gemästete junge, und gemästete 80-90 M., d) gering gemästete jedes Alters 75-80 M., 64 Bullen (Haren): a) vollfleischig höchsten Schlachtwertbes 72-74 M., b) mäßig gemästete jüngere u. ungemästete 70-80 M., c) gering gemästete 66-80 M., 832 Färllein (Rinder) und Kühe: a) vollfleischig, angemästete Färllein, Rinder höchsten Schlachtwertbes 75-80 M., b) vollfleischig, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertbes bis zu 7 Jahren 70-74 M., c) ältere angemästete Kühe und wenig auf entwikelte jüngere Kühe, Färllein und Kühe 68-72 M., d) mäßig gemästete Kühe, Färllein u. Kühe 62-68 M., e) gering gemästete Kühe, Färllein u. Kühe 66-68 M., 191 Kälber: a) keine Mast (Wollm., Moß) und beste Saugläber 100-100 M., b) mittlere Mast u. gute Saugläber 95-100 M., c) geringe Saugläber 90-100 M., d) ältere gering gemästete (Fresser) 90-100 M., 81 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 80-100 M., b) ältere Mastlamm 70-100 M., 1008 Schweine: a) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 71-80 M., b) fleischige 70-80 M., c) gering entwikelte 69-80 M., d) Sauen und Ferkel 60-80 M. Es wurde bezahlt für das Stroh: 000 Karubstjerde: 0000-0000 M., 00 Arbeitspferde: 000-0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00-000 M., 00 Rucht- und Anzucht: 000-000 M., 10 Stüd Mastvieh: 00-000 M., 00 Milchvieh: 000-000 M., 00 Ferkel: 0000-0000 M., 0 Ferkel: 0-0 M., 0 Schamer: 10-00 M. Zusammen 2288 Stüd. Handel lebhaft.

Wasserstands Nachrichten im Monat Juni

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (7, 8, 9, 10, 11, 12), and Bemerkungen. Rows include Rosslang, Göttingen, Neßl, Lauterburg, Marau, Germersheim, Mannheim, Mosel, Juncz, Raub, Rohlen, Röh, and Hahret.

Gesamtwortlich:

für Politik, Kunst, Benutzen und Vermischtes: Fritz Richter, für Lokales, Provinziales und Gerichtsbarkeit: Richard Schultze, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wolff, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. O. Haas'schen Buchdruckerei. G. u. S. D.: Direktor Heinrich Müller.

Wollen-Säckchen, Dtd. Nr. 1 und alle Insektenschutzmittel kauft man gut in R. o. y's Drogerie, D 1, 1. Eing. verläng. Kaufstr.

Sommersprossenerneuer nach ärztlicher Vorschrift, vielfach erprobt per Dose à Mk. 1.- empfohlen 62444 Telephon 1734. Pelikan-Apotheke, G. u. S.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk. 57783 Ueberehrhältlich.

Frankfurter Hypothekbank.

Pfandbriefverlosung am 7. Juni 1906.

Bei der am 7. Juni 1906 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren 5 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 und 19 die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1906, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gefündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

Table with 10 columns of numbers representing lottery results for Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 and 19.

Die Rückzahlung dieser heute gefündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1906 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1906 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1906 ab bis auf weiteres ein 2 % iger Depositalzins vergütet.

Table listing 'Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:' with columns for series number, type, and amount.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen, insbesondere in: Mannheim, bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. Ebendasselbst wird auf Wunsch der Umtausch der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs besorgt.

Frankfurt a. M., den 7. Juni 1906.

Advertisement for 'Unterricht' (teaching) in stenography and bookkeeping, listing 'Friedr. Burckhardt' as the instructor.

Advertisement for 'Fahrrad-Versteigerung' (bicycle auction) by 'Theodor Michel', listing various bicycle models and accessories.

Advertisement for 'Fahrrad-Versteigerung' (bicycle auction) by 'Theodor Michel', listing various bicycle models and accessories.

Advertisement for 'T4, 2, Versteigerungstafel' (auction table) by 'Theodor Michel', listing various items for sale.

Advertisement for 'Ing. A. Ohnimus' (engineer) as a 'Patentanwalt' (patent lawyer) in Mannheim.

Advertisement for 'Georg Spohn' (business) announcing a change of ownership to 'Adolf Sexauer Nachf.' and listing various services.

Advertisement for 'Lawn-Tennis-Klub Mannheim' (tennis club) announcing a '6. internationales Jahresturnier' (6th international annual tournament).

Advertisement for 'Deffentliche Versteigerung' (public auction) by 'Theodor Michel', listing various items for sale.

Advertisement for 'Musikverein' (music association) announcing a 'Generalversammlung' (general assembly) and listing members.

Advertisement for 'Freiwillige Versteigerung' (voluntary auction) by 'Theodor Michel', listing various items for sale.

Advertisement for 'Wirt-Gesuch' (restaurant search) and 'Danksagung' (thank you note) for 'Frau Frdr. Hässig Wwo'.

Large advertisement for 'KANDER' shoes, featuring 'Schuhwaren' (shoe goods) and 'Extra-Preise' (special prices) for various styles like 'Echt Chevreaux' and 'Echt Boxcalf'.

Groß. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Dienstag, den 12. Juni 1906.
53. Vorstellung im Abonnement A.
Der Corregidor.

Oper in 2 Akten von Hugo Wolf. Text nach einer Novelle des Marcon von Rosa Mayreder-Obermayer.
In Szene gesetzt von Regisseur Eugen Gebrath.
Dirigent: Willibald Kähler.

Personen:

Don Eugenio de Zuniga, Corregidor	Alfred Sieder.
Juan Lopez, Alcalde	Emil Bamberger.
Pedro, dessen Sekretär	Fritz Vogelstrom.
Tomuelo, Gerichtsbote	Hugo Boissin.
Reple, Diener des Corregidors	Karl Marx.
Zio Lukas, Müller	Joachim Kromer.
Ein Nachwächter	Karl Böller.
Dona Mercedes, Corregidora	Gabriele Müller.
Fräulein, Gattin des Müllers	Hilba Schöne.
Enenna, im Dienste der Corregidora	Hoff Sebald.
Manuela, Magd bei Juan Lopez	Klara Herbst.
Ein Nachbar	Roy Traun.
Bischof und geistliches Gefolge, Gefolge des Corregidors.	
Aguacilo, Musikanten.	

Schauplatz: Gegend in Andalusien. — Zeit: 1804.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.
Donnerstag, 14. Juni 1906, 52. Vorst. im Abonnement B.
Siegfried.
Dreites Tag des Nibelungenlieds: „Der Ring des Nibelungen“
von Richard Wagner.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Theater im Hofgarten.
Donnerstag, den 14. Juni 1906.
Erstes Gastspiel des Herrn Direktor **Konrad Dreher**, Königl. Hoftheaterspieler aus München.
Zum ersten Male:
Ein nasses Abenteuer.
Voll mit Gesang in 4 Akten von E. Kreim und Karl Lindau.
Musik von Franz Wolf.
Direktor Konrad Dreher.
Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Apollo Theater
Nur noch 6 Tage! Letzte Woche!
8 1/2 Heute Dienstag 8 1/2
Gastspiel des Original-Oberbay. Bauerntheaters!
Direktion: M. Dengg aus Schliersee.
Der G'wissenswurm.
Häusliche Komödie mit Gesang in 4 Akten v. L. Ausgruber.
Tageskassentiere nur bei Leop. Levi, P.H. in an der Theaterkassensache.
Im Wiener Cafe „Concerts“ der Musikkapelle. 4477
Morgen Mittwoch: „Aus der Art geschlagen“.

Zahnatelier Th. Beisser
S. I. I. S. I. I.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.
Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos, Zahnoperationen mit Lachgas.
Unter Garantie für dauerhafte Ausführung.
Königsplatz 10 u. 11, 1. Stock.

Bade-Anzüge
alle Neuheiten
Bade-Tücher
in allen Grössen
empfiehlt besonders preiswert
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Bahnhof-Reklame!
Ausgang von Plakaten und Geschäftsempfehlungen an Bahnhöfen, Erfolgreichste und billigste aller Reklame-Arten. Kostenanschläge unerschrocken durch die
Geschäftsstelle für Eisenbahn-Publikationen
Rhein-Allee 55 Mainz Telefon 1848.
Mech. Teppichklopferei u. Reinigung
gründlichste unübertroffene Arbeit.
Färberei Kramer, Telefon 210.

„Basta“
der deutsche Bleichmittelreiniger.
Deutsches Reichspatent u. viele Auslandspatente angemeldet.
Empfehle den Herren Restaurateuren und Gasthausbesitzern zur Reinigung der Einrichtung diesen Apparat.
Auf Wunsch persönliche Besuche.
Tüchtige Vertreter für Baden gesucht.
Hermann Runck, Zweibrücken.

Ciolina & Kübler
B 1, 1 ————— B 1, 1
Grösstes Lager in:
Fertigen Blousen.
Spezialität: Wiener Façons
Waschblousen in weiss, éoru Linon, Batist, Leinen und diversen anderen Farben.
Zéphierblousen in vielen Dessins und Preislagen.
Wollmousselineblousen in aparten Tiefen u. Pompadourmustern
Pongéblousen in weiss, helibiau, schwarz etc.
Seidenblouser in Taffetes, Louisine, Messaline etc., in uni u. neuen klein-karrierten Dessins u. Streifen.
Wollene Blousen in Tennis, Toile Tuch etc. für die Reisesaison geeignet.
Costumeröcke in Alpacca, Cheviots, engl. Geweben, Leinen, Piqué etc. in den neuesten Façons.
Sämtliche Blousen u. Röcke werden in unserem eigenen Atelier abgeändert.

Rosengarten Mannheim
(Nibelungensaal.)
Dienstag, 12. Juni 1906, abends 7 1/2 uhr,
VII. Sommer-Konzert
des
Kaim-Orchesters.
Leitung:
Rudolf Gross, erster Kapellmeister am Stadttheater in Augsburg.
Vortrags-Ordnung:
I. Beethoven:
Sinfonie in G-moll
Andante a. d. Sinfonie (C-moll)
Zweite Sinfonie in D-moll.
II. Rich. Wagner:
Bachantse (Der Venusberg), Musik zur ersten Szene aus Tannhäuser (Barbar. Bearbeitung).
Walters Weislied aus den Meistersingern von Nürnberg.
Mitt. der Walküren aus dem Musikdrama Die Walküre.
III. Joh. Strauß:
Ginussmarisch aus dem Zigeunerbaron.
Wein, Wein und Gefang. Walzer.
Quintette zu Capriccio in Wien.
Das Konzert findet bei Wertm. abends statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Zuschauer nach dem neuesten System für die Kostümierung georgt.
Kasseneröffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Logenplätze 10 Bg., Logenplätze 8 Bg., General-Abonnement, ist den Inhabern ausgestellt und für die ganze Saison gültig, 10 Bg.
Sartenerverkauf in den durch Tafeln kenntlich gemachten Vorpostenlokalen, dem Vorposten im Rosengarten und an der Kassenloge.
Küher den Eintrittskarten sind nun jeder Preis über 14 Bg. die nachrichtsabhängigen Einlasskarten zu 10 Bg. zu lösen.

Ausstellung von Handarbeiten!
Neu! (Relief oder Nadelmalerei D. R. P. A.) Neu! Mannheim, F. G. 1 p., Nähe des General-Anzeigers.
Aufsehen erregende Erfindung!
Frz. Patent 364228 ist allen Grossstaaten angemeldet.
Ausstellung und damit verbundener Unterricht nur bis 10. Juli.
Diese neue hochinteressante Technik ist eine Bereicherung auf dem Gebiete in Damen-Handarbeiten, welche bisher in sämtlichen Städten bei der Damenwelt mit grösstem Interesse aufgenommen wurde, zumal da jede Dame im Stande ist, diese neue Technik binnen Kurzem ohne Vorkenntnisse in anderen Handarbeiten zu erlernen.
Keine Dame sollte verkommen, diese nie wiederkehrende Gelegenheit wahrzunehmen und die Ausstellung möglichst bald zu besichtigen.
Besichtigung kostenlos.
Wochentags von 10-6 Uhr.
Kein Verkauf! Kein Verkauf!

Damenschneiderei von
Geschw. Doll — Geschw. Szudrowicz,
N 3, 15.
Anfertigung engl. u. französ. Costüme, Jackets, Paletots etc., vorzüglicher eleganter Sitz mit und ohne Korsett.

Dortmunder Union Brauerei, A.-G., Dortmund,
grösste Brauerei Westfalens, Jahresverkauf ca. 100000 hl
empfiehlt ihr Bier geköpft, nach Pilsener Art eingebrautes
Union-Export-Pilsener.
Geringer Alkoholgehalt, ausserordentlich bekönnlich, ohne Beförderung, vollständiger Erfolg für die verschiedensten Biersorten.
Vertretung für Mannheim und Umgegend:
Heinrich Hummel
Hotel-Restaurant zum „Weinberg“
D 5, 4. Telefon 1665. D 5, 4.
Das Bier wird in gepacktem Total zum Ausschank gebracht u. außerdem in Flaschen und Siphons von 5 und 10 Liter Inhalt abgegeben.

Marienbad. Häusliche Trinkkuren
(auch als Vor- und Nachkuren)
Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnenwässer bei Fettigkeit, Fetters, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsäure Diathese, Blutartrat, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine.
Erfolgreich in Mineralwässerhandlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwässer-Versandung, von letzterer Broschüren gratis.
Depot: Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.

Luftkurort Bergzabern
Köln gelegen, besuchteste Sommerfrische der Rheinpfalz. Gut eingerichtete Hotels, Kuranstalt und Kurlhäuser in unmittelbarer Nähe des Waldes. Mässige Pensionen, gute Zugverbindungen nach allen Richtungen. Prospekt durch die städt. Kurverwaltung.
715 Meter über dem Meere
Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn.
Seitenspenden 1905: 12.000 Personen ohne Passanten. — Herrrort. Naturschönheit. — Deutschlands grösste Wasserfälle. 183 m hoch. — Industrie- u. Gewerbestätte. — Hotels f. a. Ansp. — Prosp. u. Hotelprosp. d. d. Kurverwaltung.

Liebenzell (Württemberg-Schwarzwald.)
Gasthof u. Pons. z. „Ochsen“
Durch Neubau vergrössert; günstige freie Lage nahe beim Wald. Grosser Garten beim Haus, freundliche Zimmer mit guten Betten. Elektr. Licht. Bekannt gute Küche. Sommergärten. Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Prospekt gratis d. d. Besitzer **Gebr. Emendörfer.**

„Posenda“
Pflege Deinen Teint mit „Posenda“
Kohlensäurehaltiges, antiseptisches, herrlich duftendes, preisgekröntes, Toilette-Pulver. (Jugend, aristokratisches Aussehen!)
Ständend weisser Teint. Keine Rote — gelbe Flecken — Runzeln — Sommerprossen! — Picket — Mitesen! Macht das Wasser weich. Millionenfach bewährt u. als geruchlos weisses Mittel. Wirkung frappant! Für Damen und Herren unentbehrlich. — 1 Original-Pack 25 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Chemische Fabrik „POSENDA“ G. m. b. H. Posen O. 433.

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag, den 12. Juni 1906, abends 7 1/2 Uhr.
Gesamt-Chorprobe.
30000/37 Der Vorstand.
Mannheim Planken P. 3, 14, 11. Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE
Weichenbau
Tüchtiger Ingenieur
mit reicher Erfahrung u. langj. Praxis, bezieht zum Bau und Errichtung eines Weichenbau für Weichenbau ist gesucht. Bewerberinnen mit Verbalten, Verweis laut, evtl. Sub. Aug. des früh. Eintritts erbeten unter Z. 2619 P. H. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Verloren.
Ganggang Abend silberner Damenuhr von Weichenbau bis zur Heilbrunn bei Weichenbau. Abzugeben geg. Belohnung. 1215 O. 4, 12, 2. St.
Auf dem Wege von L. 11 gegen die Weichenbau in Richtung auf Weichenbau, ging gestern Nachmittag eine goldene Brosche verloren. Gegen Belohnung abzugeben. 1217 Weichenbau 10, 2. St.

Entlaufen
Schottischer Schäferhund, rotbraun und weiss gefleckt, Ringeln. 3273 Erdensheimerstrasse 66.

Vermischtes.
Junge Mann, 22 Jahre alt, evangelisch, in letzter Stellung, wünscht mit einem Mädchen oder jung. Dame näher bekannt zu werden. Briefe unter Nr. 1219 an die Exped. d. Bl.
Witwe, mitl. J. 2. Kind, 100000 Bg., sucht ge. Verh. u. Geirat mit gut sit. Herrn. Verm. Verm. Annon. wed. 1215 O. 4, 12, 2. St.
Witwe, mitl. J. 2. Kind, 100000 Bg., sucht ge. Verh. u. Geirat mit gut sit. Herrn. Verm. Verm. Annon. wed. 1215 O. 4, 12, 2. St.
Witwe, mitl. J. 2. Kind, 100000 Bg., sucht ge. Verh. u. Geirat mit gut sit. Herrn. Verm. Verm. Annon. wed. 1215 O. 4, 12, 2. St.
Witwe, mitl. J. 2. Kind, 100000 Bg., sucht ge. Verh. u. Geirat mit gut sit. Herrn. Verm. Verm. Annon. wed. 1215 O. 4, 12, 2. St.

Schwämme, Seifen, Toiletteartikel
Otto Hess
(Inh. Robert Hess)
E 1, 16, 2. Stock
und
C 1, 5, Laden
via-via Kaufhaus
gegr. 1879. — Telefon 2603.
Wäsche u. gebrauchte Mannheimer Seife. — Parfümerie. — Seife in gross & en detail.
Schildpatt-Kämme und Schildpatt-Bürsten
in nur ein-a Stück, kein milderer, geschmackvoller Schilppatt.
Reparaturen
prompt und billig. 6744

KANDER

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Extra-Verkauf

Wasch-Stoffen

ca. 1500 Meter reinwollene Mousselin-Reste

in Längen bis 15 Meter ca. 100 verschiedene aparte dunkle und helle Dessins, darunter moderne Tupfen und Karos

sonstiger Verkaufspreis bis Mk. 1,50	Serie I 45 Pfg. Meter	Serie II 68 Pfg. Meter	Serie III 85 Pfg. Meter
---	------------------------------	-------------------------------	--------------------------------

Eine Partie **Percal und Zefir** **25** Pfg. Meter
In modernen Dessins

Ein Posten baumwollene **Waschstoffe** **48** Pfg. Meter
kräftige Qualität in nur dunklen Dessins zum Aussuchen

Ein Posten **Organdys** **58** Pfg. Meter
in eleganten hellen und dunklen Dessins zum Aussuchen

Ein Posten **Foulard-Satins** **68** Pfg. Meter
weisse und schwarz Foul, in den neuesten Ausstattungen zum Aussuchen

Grosse Posten Damen-Waschblusen zu enorm billigen Serienpreisen teilweise leicht angestaubt.

Serie I enthält **Damen-Blusen** **95** Pfg.
aus gestreiften und karierten Stoffen, hell und dunkel zum Aussuchen jede Bluse

Serie II enthält **Damen-Blusen** **1,95** Mk.
aus weissen, glatten u. gestreiften Baizeen und karierten Levantins zum Aussuchen jede Bluse Mk.

Serie III enthält **Damen-Blusen** **2,95** Mk.
aus modernen Mousselines und Volles, schwarzen Satins, weissen Leinen, Batist oder Mull, teilweise mit eleganter Stickerei und viele andere zum Aussuchen jede Bluse Mk.

Serie IV enthält **Damen-Blusen** **3,95** Mk.
aus reinwollenen Mousselines, modernen Lawn-Tennistreifen, schwarzen und farbigen Satins, weissen Leinen, teilweise in eleganten oder-Verarbeitung und viele andere, zum Aussuchen, jede Bluse Mk.

Serie V enthält **Damen-Blusen** **4,95** Mk.
aus schwarz-weiss u. blau-weiss karierten Satins, modernem Zefir mit weissen Leinenstreifen, vereinzelt reinwollenen Mousselines, in eleganter Verarbeitung, und viele andere, zum Aussuchen jede Bluse Mk.

Eine Partie **Damen-Sonnenschirme** sonstiger Preis bis Mk. 8,50 zum Aussuchen Serie I **1,50** Mk. Serie II **2,50** Mk. Serie III **3,50** Mk.

Geldverkehr.

Partien von 50 Mk. gefacht. Hochzahl, nach Lebensfahrt. Off. unter Nr. 1201 an die Exp.

Ankauf

Vor keine Sammlung oder Briefmarken von 1870 bis 1918 verkaufen will. Werde ich an St. Paul's Briefmarkenhandlung Mannheim 48, 5, 10 (1918-19) dem Algenwiesen Bräuhaus. NB. Zulassungen von auswärtigen Briefmarken gegen franks mit Preisangeh. 1202

Zu kaufen gesucht. Badewanne

Zink oder Kupf. emailiert, gut erhalten. Ferner: Toilette, 2-400 Liter fassend, 8-8 Kfm.-Dr. gepreßt, mit oder ohne Isolierung. Off. unter Nr. 1243 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Ein gutgehendes Cigarrengeschäft in verkehrsreicher Lage Heidelbergs ist krankheitsbedingt unter günstigen Bedingungen abzugeben. Die Übernahme könnte sofort erfolgen. Off. unter 1243 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden. Reifender

gegen hohe Provision von Frau. Cognacfirma f. d. Pfalz, gef. u. h. l. Off. u. Z. 116 H. an Daufenstein & Vogler, H. G., Mannheim. 1242

jüngerer Lift.

Herrn, Schmoller & Co. Wir suchen zum sofort. Eintritt für unseren elektrischen Personen-Aufzug einen 12776

Mädchen

für einige Stunden Vormittags per 15. Juni gefacht. Borgsprechen zwischen 11 und 3 Uhr. 12782 L. S. 2, 2 Treppen, rechts.

Einige 1000 Meter **Inlaid-Linoleum**
Fehlerfreie Ware, Muster durch und durch nur beste Fabrikate, 3,3 mm stark, werden zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft.
Spezial-Teppich-Geschäft
M. Brunlik, Mannheim
F 1, D, Marktstr. Tel. 3184. F 1, D, Marktstr.

Fräulein

perfekt in Stenographie und gewandt i. Maschinenshreiben. Anerbieten befördert die Expedition dieses Blattes. 12791

L. Arbeiterin,

die nur in besseren Geschäften gearbeitet hat und sonst guten u. vielseitigen arbeitsen kann. Hoher Gehalt u. angenehme Stellung. Offerten unter No. 1282 an die Expedition d. Bl. Blattes. 1282

Mädchen

für die Küche am 1. Juli gefacht. 12800

Wädchen

auf 15. Juni ab 1. Juli gefacht G. 3, 11, 3 St. 12801

Tüchtige Maschinen-Weißzeugnäherin

gesucht. 12792

Wädchen

für die Küche am 1. Juli gefacht. 12800

Wädchen

weiches alle händl. Arbeit verrichten kann. 1280

Wädchen

bei der Küche selbständig sein und etwas Nebenarbeit übernehmen. 12788

Wädchen

für die Küche am 1. Juli gefacht. 12800

Lehrlingsgesuche Lehrling gesucht.

Für unser kaufmännisches Bureau suchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten an 12879

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

G. m. b. H. Für das kaufm. Bureau eines Elektrischen Inst.-Geschäftes wird ein Lehrling

Stellen suchen

Für 19. Mann mit Berechtigung für ein Kaufmänn. Lehrling in kaufmänn. Geschäft gesucht. Off. unter Nr. 1244 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Junges Mann sucht auf 1. Juli ein freundl. Zimmer, am besten Lindenstr. oder Nähe des Bahnhofs. Off. unter Nr. 1280 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Gef. Angebote unter A. H. Nr. 1284 an die Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe von H. 1 bei guter Aufwartung. Gef. Off. mit Preis unter Nr. 12268 an die Exped.

Kost und Logis

Heidelbergerstr., nächst dem Wasserum, Pension für 1-2 bessere Herren. Näheres O 7, 12, 2 Treppen. Telefon 3026. 1280

Viele Tausend Meter Mousselines

konnte ich trotz wesentlicher Preiserhöhung für Rohstoffe billig erwerben und offeriere diese, in 6 Serien eingeteilt, zu nachfolgenden unerreicht niedrigen Preisen. Ich bemerke ausdrücklich, dass es sich bei diesem Sonderangebot um keine Fehldrucks, sondern um nur tadellose Qualitäten handelt.

Serie I Moussel.-Imit. Meter	22 Pfg.	Serie II Moussel.-Imit. Meter	26 Pfg.	Serie III Moussel.-Imit. Meter	34 Pfg.	Serie IV Moussel.-Imit. Meter	48 Pfg.
		Serie V Reine Wolle Meter	58 Pfg.			Serie VI Reine Wolle Meter	68 Pfg.

im Fenster ausgestellt!

Maasse von 2 bis 10 Meter

Im Fenster ausgestellt!

In Erwartung des grossen Andranges bitte die Vormittagsstunden zum Einkauf benützen zu wollen.

Einmaliges Angebot!

Nur modernste Muster!

Einmaliges Angebot!

F 1,1 M. Schneider F 1,1

Breitestrasse

Haasenstein & Vogler A.G.
Assurance-Anstalt für alle Leistungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 21

Die **General-Agentur**
einer alten, gut eingeführten Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Transport-Versicherungsgesellschaft für Mannheim und Bezirk ist neu zu besetzen.
Angebote beliebe man zu richten unter L. O. 1183 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.

Großkapitalisten
werden von einem erstklassigen neuen **Beltunternehmen als Beteiligte** gesucht.
Kontakte in 14 Staaten erteilt, weitere in Ausarbeitung. Über 50 Herren aus dem ersten Weltkriebsjahre sind bereit, deutsche Kapitalgesellschaften handelsrechtlich einzutragen u. mit Kapital von 2000000 Mk. zu unterstützen.
Bestimmungen nicht unter 200000 Mk. am international. Unternehmen das gleichzeitig Subjekt der deutschen Gesellschaft ist, werden noch entgegen genommen.
Offert. unter F. 160 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Beteiligte gesucht
für ein **bedeutendes, sehr chancenreiches u. sicheres Unternehmen.**
Es handelt sich um den größten Konsumartikel der Welt, dessen Vertriebsformen sich durch die neueste Konkurrenz-Methode aus dem letzten Teil der 19. Jahrhunderts. Über 100 Herren aus dem ersten Kriegsjahr sind bereit, deutsche Kapitalgesellschaften handelsrechtlich einzutragen u. mit Kapital von 2000000 Mk. zu unterstützen.
Bestimmungen nicht unter 200000 Mk. am international. Unternehmen das gleichzeitig Subjekt der deutschen Gesellschaft ist, werden noch entgegen genommen.
Offert. unter N. L. 787 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Jung Kaufmann,
24 J. alt, mit guten franz. u. engl. Sprachkenntnissen, sucht Stellung als Buchhalter od. Korrespondent, u. s. w. in Baden, u. s. w.
Offert. unter F. 160 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Ein gebrauchter Zimmer-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Offert. unter F. 160 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Buchführung im Abonnement.
Am Mittwoch, den 15. Juni 1906
Um 10 im Hotel-Restaurant „Zum Weinberg“ (G. Gummel), D 5, 4, von Vormittags 9 Uhr bis Abends 7 Uhr
werden Anmeldungen von Abonnenten zu sprechen.
M. Brückner,
Hannau beständigster Buchverleger Hannau

Geldwäscheempfehlung u. Eröffnung.
Einem in katholischen Publikum von hier und Umgegend mache ich hierdurch die Mitteilung, daß es mir vergönnt ist, in der Mittelstraße Nr. 72 neben der Herz-Jesu-Kirche eine **Buchhandlung**
einschließlich aller dem zeitlichen Gebrauche gemäßen Gegenstände mit bestem Eifer zu eröffnen und empfehle zu bevorzugen den Kaufmann alle in dieser hoch einschließenden Weise in schöner und geschmackvoller Ausweitung von den einfachsten und billigen sowie besseren Preislagen.
Um gütigen Wohlwollen und freundliche Unterstützung bittet
Frau Marg. Daub, Mittelstr. 72.
Vorzügliche
Reinigung von Polster-Möbeln
und Vertilgung von Motten.
Färberei Kramer, Telephon 210.

Lebensstellung.
Bei diesem Zeitungsbeitrag wird die einträgliche Stellung des **Flugbetreters für Infanterie-Regimenter**
frei. Nur gebildete, in- und ausländische Offiziere werden für diesen Posten in Betracht kommen. Offert. unter F. 160 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14
(Planken.)

Unterricht.
Englisch. Unterricht
erteilt Engländerin. 1228
Mrs. Emerson-Dresold
Eichelsheimerstr. 10 part.

Engländer
für Konversationsstunden im Hause gesucht. 87286
Dr. Albrecht, Ludwigshafen, Bergstr. 10, pl.

Ankauf
Ein Wasserfaß (eiserne), auf Holz oder Eisen, abh. sol. zu kaufen gesucht 37245
Off. unter B. K. Hauptpostlagernd Ludwigshafen.

Kopierpresse
zu kaufen gesucht.
Offert. unter R. 37268 an die Expedition des Anz. 1228
Vertrag. Kleber u. Eisen fast u. verkauft. 25194
Georg Tamm, T. 2, 2.

Verkauf.
Cigarrenfabrik-Verkauf.
In höherer Fabrikzahl der Stadt in wegen Abzuges des Besitzers eine gut einrichtete
Cigarren- und Kolltabakfabrik
nebt 20000 Bohnen etc. sofort billig zu verkaufen. Offert. unter O. L. 37265 befördert die Expedition des Anz.

Bandjäger-Maschine
für Kräftebetrieb u. 2 Pfd. Motor mit Zubehör zu verkaufen. 37246
Ruchs, Friedrichstr. 40.

Neue Billen
Wahl. Halb 34. 32500 n. 32000
offert. 0 2 postl. Seidenberg
u. s. w. Dr. Galt, Jagd. Heil. 21/2, 3. 2.

Ein Sopha, 1 großer rund. Spiegel, 1 Kommode mit Aufsatz, 3 Stühle, 1 großer Teppich und 1 Schrank
zu verkaufen. 37247
Wahlstr. 7. 1. St. 1. 1.

Sportwagen
billig zu verkaufen. 37248
D. G., 1. 111.

Zu verkaufen.
Rote und gelbe leichte Federwagen von Handwagen
zu verkaufen. 37249
D. G., 1. 111.

Verkauf.
Cigarrenfabrik-Verkauf.
In höherer Fabrikzahl der Stadt in wegen Abzuges des Besitzers eine gut einrichtete
Cigarren- und Kolltabakfabrik
nebt 20000 Bohnen etc. sofort billig zu verkaufen. Offert. unter O. L. 37265 befördert die Expedition des Anz.

Verkauf.
Cigarrenfabrik-Verkauf.
In höherer Fabrikzahl der Stadt in wegen Abzuges des Besitzers eine gut einrichtete
Cigarren- und Kolltabakfabrik
nebt 20000 Bohnen etc. sofort billig zu verkaufen. Offert. unter O. L. 37265 befördert die Expedition des Anz.

Verkauf.
Cigarrenfabrik-Verkauf.
In höherer Fabrikzahl der Stadt in wegen Abzuges des Besitzers eine gut einrichtete
Cigarren- und Kolltabakfabrik
nebt 20000 Bohnen etc. sofort billig zu verkaufen. Offert. unter O. L. 37265 befördert die Expedition des Anz.

Verkauf.
Cigarrenfabrik-Verkauf.
In höherer Fabrikzahl der Stadt in wegen Abzuges des Besitzers eine gut einrichtete
Cigarren- und Kolltabakfabrik
nebt 20000 Bohnen etc. sofort billig zu verkaufen. Offert. unter O. L. 37265 befördert die Expedition des Anz.

Verkauf.
Cigarrenfabrik-Verkauf.
In höherer Fabrikzahl der Stadt in wegen Abzuges des Besitzers eine gut einrichtete
Cigarren- und Kolltabakfabrik
nebt 20000 Bohnen etc. sofort billig zu verkaufen. Offert. unter O. L. 37265 befördert die Expedition des Anz.

Wohnraumbau.
Kopfputze, redolente Wesslonen sowie Klebende, die Wände bedecken, sofort gegen hohe Provision geliebt. Nachfragen täglich von 11-12 und 4-5 Uhr bei Berger, S. A. 5a, 2. St. 1.

Maschinist und Heizer
für Elektrizitätswerk, das noch mit Montagearbeiten für elektrische Anlagen beschäftigt weilt, sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Rheinische Sch. elektr.-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. Mannheim.

Ein gewandter Bader
mit guten Kenntnissen gesucht.
Rheinische Schuhfabrik
Langstraße 23/27.

Schneider
für feine Damenarbeit sofort gesucht bei hohem Lohn. 1185
Herr. Schneider, Engl. Dammstraße 1, 1. 9.
Eine schiffsbauwerkstatt sucht für ihren Werkstattbetrieb in Mannheim tüchtige

Stückgut-Vorarbeiter
einzuustellen. 37285
Ansch. te. befördert unter Nr. 37285 die Exped. d. Anz.

Tüchtigen
Maschinen-Schreiner
zum sofortigen Eintritt suchen. Haden. Gebr. Kerff.

3 tüchtige
Kupfer-Schmiede
erfahren im Apparatenbau bei hohem Lohn, eventuell stückweise, gesucht. 37272
Obermaier & Cie.
Maschinenfabrik und Apparatenbau-Anstalt
Lambrecht (Rheingebirg).

Ein Hausbursche
per sofort gesucht. 37288
Haderstr. 7, 1. Baden 1.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.

Stellen finden
Commis gesucht
auf das Bureau einer General-Agentur (Lebensversicherung) zu baldmöglichem Eintritt. Bewerber müssen mit den einschlägigen Arbeiten bereits vertraut sein, insbesondere mit Komplexen von Weizen, Offert. unter mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Gehaltsansprüche, unter Nr. 37271 durch d. Exped. des Anz. befördert.